

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

57. Jahrgang

Preis DM 2,00

Oktober 1991 / Heft 10



Düsseldorf als Banken- und Börsenplatz: Die Konkurrenz wächst, aber es gibt auch Chancen – Banken und Sparkassen mit Blick nach drüben: Entwicklungshilfe mit Düsseldorfer Know-how – Geht Victoria-Versicherung nach Berlin? „Vom guten Willen der Stadt können wir nicht leben“

Der neue Mercedes 300 SEL.



Für die Entwicklung dieses Autos gab es einen guten Grund: Sie!

► Statt auf technische Spielereien zu setzen, hat sich Mercedes-Benz bei der Entwicklung der neuen S-Klasse lieber auf die tatsächlichen Bedürfnisse des Fahrers konzentriert. Das zeigt sich zum Beispiel am geräumigen Innenraum mit deutlich mehr Kopf- und Bewegungsfreiheit oder an den doppelt verlasteten Seitenscheiben zur besseren

Temperatur- und Geräuschisolierung. Weitere Beispiele zeigen wir Ihnen gern, wenn Sie bei uns vorbeikommen.



Mercedes-Benz

Ihr guter Stern auf allen Straßen.

Mercedes-Benz Aktiengesellschaft

Niederlassung Düsseldorf

Münsterstraße 64, Tel. (0211) 4401385

Berliner Allee 59, Tel. (0211) 4401390

Neuss, Leuschstraße 10, Tel. (0211) 5067295



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Gemeinschaftsgefühl und Wissensdurst

Statistik ist nicht alles, sie sagt aber eine ganze Menge, und so war die Zeitungsmeldung „mittwochsgespräche“ an der Traumgrenze, heute 1000ste Veranstaltung“ sicherlich ein Grund, den Vater dieser Veranstaltungsreihe, Pfarrer Dr. Carl Klinkhammer, der auch Mitglied unseres Vereins ist, besonders zu ehren (siehe auch Würdigung im Innern dieses Hefes). Dennoch lagen die Veranstalter, die beim Festakt auch Ministerpräsident Johannes Rau, den künftigen Träger der Goldenen Jan-Wellem-Medaille unseres Vereins, begrüßen konnten, mit einer Feststellung schief: „Wir kennen keine Veranstaltung von auch nur annähernd vergleichbarer Lebensdauer“ — so wenigstens wurden sie in der Westdeutschen Zeitung vom 11. September 1991 zitiert.

Das ließ unseren Heimatfreund Herbert Schmitz-Porten nicht ruhen. Wir kennen ihn als akribischen Hobby-Heimatsforscher, und so machte er sich die Mühe, in einem längeren Brief an die WZ nachzuweisen, warum diese Behauptung der „mittwochsgespräche“-Organisatoren falsch ist. Heimatfreund Schmitz-Porten wörtlich:

„Schon im Gründungsjahr des Heimatvereins 1932 wurde das Prinzip einer wöchentlichen Veranstaltung eingeführt. Und gerade, weil es nicht ‚bei einer Pfeife Tabak und einem Glas Bier‘ bleiben sollte, hatten sich die ‚Jonges‘ aus den ‚Alde Düsseldorfern‘ herauskristallisiert. Entsprechend dem breiten Spektrum aller Schichten der Bevölkerung, als deren permanente Bürgerinitiative sich die Jonges noch heute sehen, waren auch die Themenbereiche der Dienstagabende gestreut.

Ein Teil war natürlich stets dem lokalen Brauchtum vorbehalten, und auch weiterhin hatten Referate zu Kunst und Geschichte lange den Vorrang. Aber daneben nahm man sich schon früh aller Bereiche der public relations und heißen Eisen jedweder Art an, es wurde engagiert öffentlich diskutiert. Hochkarätige Referenten von der hiesigen Universität, aus dem kommunalen Bereich bis in den europäischen Raum konnten gewonnen werden.

Und jetzt kommt der Rekordvergleich: Selbst wenn man kriegsbedingt und in Verbotszeiten etliche Ausfälle in der Veranstaltungsreihe abstreichen muß, wenn auch mancher Abend nicht unbedingt mit der Gehaltsklasse der ‚mittwochsgespräche‘ vergleichbar war, einen Vergleich der Lebensdauer und auch der vieler thematischer Inhalte brauchen die Jonges nicht zu scheuen.

Im März 1992 begeht der Heimatverein seinen 60. Geburtstag. Dann kann er auf die stolze Bilanz von 12 (Monaten) x 4 (Wochen) x 60 (Jahre) zurückblicken. Auch wenn man aus den o. a. Gründen einen pauschalen Abstrich von ganzen fünf Jahren unterstellt, so kommt man noch immer auf die staatliche Anzahl von über 2600 Veranstaltungen — ein beachtlicher Vergleichsposten.

Soweit Heimatfreund Schmitz-Porten. Es ist immer wieder verblüffend, festzustellen, wie wenig die Jonges selbst sich ihrer eigenen Leistung bewußt sind. Keine Partei, kein Verein, keine andere Organisation in Düsseldorf und sicherlich auch anderswo bringt allwöchentlich an einem Tag abends die Leistung zustande, zwischen 300 und 500 Mitglieder zu versammeln, um sich einen Vortrag anzuhören. Gemeinschaftsgefühl und Wissensdurst sind hier eine einmalige Symbiose eingegangen. Die „Dienstagsgespräche“ der Jonges brauchen die „mittwochsgespräche“ von Monsignore Dr. Carl Klinkhammer im Vergleich nicht zu scheuen. Selbstbewußt sagen wir, daß dieser Vergleich nicht zu unseren Lasten ausfällt. Dafür ein leises Schulterklopfen für uns selbst, ein dickes Lob und viele Glückwünsche aber auch an unseren Heimatfreund Dr. Carl Klinkhammer und sein Team!

Horst Morgenbrod

DAS TOR

Inhalt

| | |
|------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Jonges aktuell: | |
| Gemeinschaftsgefühl und Wissensdurst | 1 |
| Düsseldorf als Banken- und Börsenplatz: Die Konkurrenz wächst, aber es gibt auch Chancen | 2 |
| Zieht die Victoria-Versicherung nach Berlin? | 6 |
| Detlef Becker: Ein Herz fürs Brauchtum | 8 |
| Geld macht Spaß | 10 |
| Banken und Sparkassen mit Blick nach drüben: | |
| Entwicklungshilfe mit Düsseldorfer Know-how | 12 |
| Düsseldorfer Chronik | 14 |
| Jonges-Preis für Hans Rönneper | 14 |
| Seniorentheater: Erinnerung an das Apollo-Theater | 14 |
| Jonges-Vorstand in Lüneburg | 16 |
| Info-Broschüre: Rhein-Ruhr-Flughafen im Überblick | 16 |
| Lüneburg: Trotz schlechter Erfahrung ein Heinrich-Heine-Haus | 18 |
| TG „Pastor Jääsch“ besuchte die Ulmer Höh' | 20 |
| 100 Jahre Kirchengemeinde St. Peter | 20 |
| Düsseldorf hilft der Partnerstadt Chemnitz | 22 |
| Professor Hans Waldenfels wird 60 | 24 |
| Moskauer Tolstoi-Ausstellung im Heine-Institut | 24 |
| <i>Der Gastkommentar</i> | 26 |
| Neue Wege im „Golzheimer Krug“ | 28 |
| Freizeit-Tips | 30 |
| Hermann-Harry-Schmitz-Societät | 30 |
| Rotkäppchen und der Amtsschimmel | 34 |
| Beschreibung der Ämter anno 1803 | 35 |
| Die Düsseldorfer Presse über uns | 37 |
| <i>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen</i> | 38 |
| <i>Geburtstage</i> | 40 |
| Stadthistorisches: Feuerwehr im Dritten Reich | 40 |

Beilagenhinweis

Bitte beachten Sie den Prospekt der Theatergemeinde Düsseldorf, der dieser Ausgabe beiliegt.

Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Willi Nußbaum, Archiv) Liesegangstraße 9, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 131413, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Karlstraße 30, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 505 24 22, privat 35 63 33. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

„Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 30,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,00 einschl. MwSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 30070010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 30080000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 30050110); Bankhaus Schliep & Co 837002 (BLZ 30030600); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342029 (BLZ 30030880). **Postgirokonto:** Köln 58492-501 (BLZ 37010050). **Schatzmeister:** Dr. Alfred Schulte.

Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieband technische Herstellung: Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 37 70 01, Telefax (0211) 37 77 80. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 vom 1.10.1991.

Düsseldorf als Banken- und Börsenplatz

Die Konkurrenz wächst, aber es gibt auch Chancen

Von Herbert Slevogt

Die Existenz der fünf neuen Bundesländer hat nach bisherigen Erkenntnissen kaum eine nachteilige Auswirkung auf den Banken- und Börsenplatz Düsseldorf. Man wird zwar im Schatten der Frankfurter Entwicklung bleiben, aber weitgehend an zweiter Stelle rangieren. Der Börse droht durch die deutsche Vereinigung kein Schwund an Bedeutung, sie wird unter anderen Entscheidungen leiden. Durch die Computerbörse der Zukunft werden in Deutschland Frankfurt am Main und in Europa London gewinnen. Dies ergab sich aus Gesprächen mit Bankiers in der NRW-Landeshauptstadt.

Im Bankbezirk Düsseldorf arbeiten zur Zeit 53 deutsche Kreditinstitute mit Hauptsitz, 40 ausländische Repräsentanzen aus allen großen Industrienationen und 384 Zweigstellen. Im Bankgewerbe sind 18 700 Menschen beschäftigt.

Die Rheinisch-Westfälische Börse zählt zu den fünf größten in Europa und nimmt in Deutschland nach Frankfurt den zweiten Rang ein. Mehr als 30 Prozent der im Dax enthaltenen Werte weisen Düsseldorf als Heimatbörse aus, im vergangenen Jahr wurden hier 601 Milliarden Mark umgesetzt. An der Düsseldorfer Börse sind mehr als hundert Kreditinstitute, rund 20 Kursmakler und 30 Freimaklerfirmen zur Teilnahme am Handel zugelassen. An einem normalen Börsentag schließen sie in den drei Öffnungsstunden etwa 12 000 Geschäfte ab. Gehandelt werden die Werte von 350 Aktiengesellschaften und annähernd 4 000 Rentenwerte, die zusammen mehr als 800 Milliarden Mark repräsentieren. Alles in allem eindrucksvolle Zahlen.

Inwieweit Berlin als Hauptstadt und Sitz der Bundesregierung künftig auch für Geldinstitute und als Börsensitz attraktiv wird, ist noch offen. Derzeit jedenfalls ist die Berliner Börse noch unbedeutend. Sie müßte kräftig wachsen, und dagegen spricht, daß viele Vermögende, die dafür erforderlich wären, ihren Sitz in den alten Bundesländern haben. Es ist ja auch schwer abschätzbar, inwieweit eine Industriensiedlung in und um Berlin größere Dimensio-

Zu unserem Titelbild:

Dieses Luftbild gibt einen Eindruck von dem unzeitgemäßen „Kasten“ Stadthalle, dessen Baustruktur und Ausstattung hoffnungslos überaltert sind. Ein Neubau muß her. Was mit dem dann freigewordenen 10 000 qm großen Gelände werden soll, darüber lesen Sie Näheres im Interview mit der Victoria-Versicherung. Die Entscheidung drängt – auch Berlin lockt die Victoria. Ihr derzeitiger Hauptverwaltungssitz ist im Bilde links von der Stadthalle gut zu erkennen.

Mago-Luftbild, freig. Reg. Präs. Münster 3550/86

WIR HABEN IHR AUTO!



Der neue BMW 3er läßt keine Wünsche offen: zum Beispiel unverwechselbares Design, großzügiges Raumangebot, individuelle Ausstattung, hervorragender Fahrkomfort, vorbildliche Sicherheit, Vierzylinder-Triebwerke im **DER NEUE** 316i/318i und 4-Ventil-Sechszylinder **BMW 3ER:** im 320i/325i... Alle weiteren Vorzüge **ÜBERZEUGEN** erläutern wir Ihnen gerne persönlich. **SIE SICH!**

Hans Brandenburg GmbH

Bertha-von-Suttner-Straße 11-15
4000 Düsseldorf 13 (Hellerhof) · Telefon (02 11) 7 05 28-0





Was haben Kasernen mit Banken zu tun? In Düsseldorf gibt es da einen unübersehbaren historischen Bezug. Unser Bild aus dem Jahre 1878 zeigt die Königsallee mit Blick auf die damalige Kasernenanlage mit dem 1809 auf dem ehemaligen Festungsgelände angelegten Exerzierplatz. Am Südennde der Kö ist noch der alte Bergisch-Märkische Bahnhof zu erkennen. Auf dem einstigen Exerzierplatz ragen heute mächtige Bankenburgen empör — auch für sie ist Düsseldorf eine gute „Garnison“.
Bild: Wilhelm Otto

nen annehmen wird. Kurzfristig, wohl auch mittelfristig, wird dies keine allzu große Rolle spielen. Es dürfte auch gut ein Jahrzehnt dauern, bis die entsprechende Infrastruktur geschaffen ist.

Hinzu kommt, daß das Wertpapiergeschäft der neuen Bundesländer über den Westen abgewickelt wird. So arbeitet Sachsen beispielsweise mit Bayern zusammen, Thüringen mit Hessen. Auch die ostdeutschen Sparkassen haben ihre Ausrichtung nach Westen und nicht nach Berlin. Kurzfristig und wahrscheinlich auch mittelfristig wird sich dies kaum ändern.

Was den Banken- und Börsenplatz Düsseldorf betrifft, so ist Frankfurt am Main der „stärkere Bruder“. Mit Aufmerksamkeit haben die Fachleute verfolgt, wie in letzter Zeit Großbanken wesentliche Stabstellen nach Frankfurt verlagert haben, auch aus Düsseldorf.

Gute Nachrichten

Es gibt indessen recht positive Entwicklungen für unsere NRW-Landeshauptstadt. Die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank mit ihrem neuen Sitz an der Kö zeigt beispielsweise, daß man dort durchaus auf den Bankensplatz Düsseldorf setzt. Die Bayerische Vereinsbank dehnt sich aus, die Citybank (ehemals KKB) expandiert von Düsseldorf aus, die WGZ-Bank hat ihren Hauptsitz von Köln nach Düsseldorf verlagert. Das Engagement der WestLB konzentriert sich auf die Wirtschaftsregion der NRW-Metropole an Rhein und Düssel.

Von einem Trend gegen Düsseldorf kann derzeit kaum

die Rede sein. Gute Chancen bestehen schließlich auch bei der Verwirklichung des Europäischen Binnenmarktes nach 1992. Wenn die Infrastruktur Düsseldorfs verbessert wird und man die außerordentlich günstige Lage in einem mächtigen industriellen Ballungs- und damit Nachfragegebiet und den zentralen Standort im kontinentalen Herzen des wachsenden Europas zu nutzen versteht, wird Düsseldorf als Bankenplatz keine schmerzlichen Einbußen zu erleiden haben.

Bei der Deutschen Bank hieß es dazu auf Rückfrage: „Die Deutsche Bank denkt nicht daran, ihren Bankservice in Düsseldorf zu reduzieren. Die Konzentrierung der Vorstandsmitglieder in Frankfurt ist eine organisatorische Maßnahme und berührt das Tagesgeschäft nicht. Düsseldorf ist und bleibt ein zentraler Finanzplatz, der im Zuge der europäischen Integration noch zusätzliche Attraktivität aus dem Zusammenwachsen der Märkte Rhein-Ruhr und Benelux erlangen wird. In einem Konkurrenzverhältnis zu Berlin sieht sich Düsseldorf nicht. Im übrigen wird auch nach der Verlegung des Regierungssitzes nach Berlin die Deutsche Bundesbank weiter ihren Sitz in Frankfurt haben.“ Ähnlich äußerten sich die Sprecher anderer Großbanken sowie der Stadt-Sparkasse.

Negativer Spitzenreiter

Worin Düsseldorf allerdings an Reputation zu verlieren droht, ist die schleppende Verfahrensdauer bei Finanzgerichten. So meldet die Zeitschrift des Bundes der Steuerzahler in der letzten Ausgabe, daß Düsseldorf auf diesem

10
Tage
am
Stück!

NUMMERN, GIRLS UND PFEFFERMINZ

Die Geschichte in 10 Bildern rund um
das Düsseldorfer Apollo-Theater
von seiner Gründung 1899
bis zu seiner Schließung 1959

Seniorentheater SeTa e.V. ·
Generationen-Ensemble · Düsseldorf
Kasernenstraße 6 · 4000 Düsseldorf 1
Tel. 02 11 / 899 23 06 + 32 82 96



Produktion: Seniorentheater SeTa e.V. ·
Generationen-Ensemble · Düsseldorf
in der Inszenierung von Wolfgang Caspar

Buch: Wolfgang Caspar und Thomas Bernhard

Aufführungen: werktags 19.30 · sonntags 15.00 Uhr

vom **Freitag 1. November 1991**
bis **Sonntag 10. November 1991**

Ort: Bühne im Wilhelm-Marx-Haus
Kasernenstraße 6 · 2. OG
Parkplatz im Carschhaus
Aufzug vorhanden

Eintritts-
preise: DM 20,- Generationenkarte z.B. Oma und Enkel
oder Vater und Tochter
DM 15,-
DM 10,- Ermässigungskarte (Studenten, Schüler)

Karten-
Vorbestellung +
-Vorverkauf: Wilhelm-Marx-Haus (Foyer) · Kasernenstraße 6
Mo. - Fr. 16 - 19 Uhr · Sa. 11 - 14 Uhr
Tel.: 02 11 (899-3684)



im Kolpinghaus

Versammlungslokal der „Düsseldorfer Jonges“
Bilker Str. 36 Tel. 323221

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 41 71

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 13607-0

Delikatessen

Pieper

1
8
9
9

ERLESENE BUFFETS
PARTYSERVICE

Berige -AUSSCHANK *im Carsch-Haus*

Stammhaus: Herderstr. 73 - Zooviertel
Tel. 67 19 03 - 67 18 18

Thailand's Vielfalt königlich serviert

Willkommen zu 103 exotischen Köstlichkeiten.



Restaurant
Baan Itai
Düsseldorf, Berger Str 28, tel. 32 63 63
durchgehend geöffnet von 12:00 - 24:00 Uhr

Gebiet „Spitzenreiter in Langsamkeit“ sei. Während die Finanzgerichte Münster und Köln mit einer durchschnittlichen Verfahrensdauer bei Klagen von 20,1 und 22,9 Monaten im Bundesdurchschnitt nicht besonders negativ hervorträten, falle Düsseldorf mit seinen 34,9 Monaten aus dem Rahmen. Allein die Aufarbeitung der Rückstände würde drei Jahre in Anspruch nehmen.

Düsseldorf als Banken- und Börsenplatz: Die mit Bankiers und Börsenfachleuten geführten Gespräche ergaben das Fazit, daß kurz- und wohl auch mittelfristig keine großen Gefahren bestehen, aber daß Wachsamkeit zu empfehlen sei. Die Konkurrenzsituation werde sich auf vielen Gebieten verändern. So gelte für Düsseldorf ganz allgemein, daß die Region attraktiv bleiben müsse. In anderen Städten unserer gewachsenen Bundesrepublik Deutschland, aber auch in den europäischen Nachbarregionen herrschte eine Rührigkeit, die herausfordere.

Hoffentlich registrieren und berücksichtigen dies auch unsere Politiker. Viele Faktoren werden eine Rolle spielen. Düsseldorf als Messe- und Kongreßstadt ist viel eher gefährdet als der Banken- und Börsenplatz. Wenn München seinen neuen Flughafen hat und in Riem eine neue Messe entstanden ist, wenn Leipzig seine vermutlich ebenfalls gänzlich neue Messe beziehen kann, so wächst eine Konkurrenz heran, die sich auswirken muß. Hier bleibt dann nur die Chance, ebenfalls attraktiv zu bleiben. Ein durch Kapazitätsengpässe belasteter Rhein-Ruhr-Flughafen, ein nicht einmal mit Bahnanschluß ausgestatteter Alternativ-Airport in der Wahner Heide und ein lückenhaftes Autobahnnetz sind Hindernisse, die den Standortwert beeinträchtigen. Letzten Endes kann das Auswirkungen auf den Banken- und Börsenplatz haben. Nicht zuletzt auch muß Düsseldorfs Region danach trachten, auf kulturellem Gebiet nicht zur Provinz zu verarmen. Gefordert sind in dieser Hinsicht sowohl die Landeshauptstadt als auch das Land Nordrhein-Westfalen.



Unsere Gesprächspartner: Victoria-Generaldirektor Dr. Edgar Jannott (links) und der Vermögensverwalter der Victoria, Dr. Günther Köhler. Bilder: W. Frankenhauser

Zieht die Victoria-Versicherung nach Berlin?

„Vom guten Willen der Stadt können wir nicht leben“

Von Horst Morgenbrod

Bleibt die Victoria-Versicherung mit ihren derzeit rund 2500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Düsseldorf oder wird sie eines Tages auch ihren Hauptverwaltungssitz nach Berlin verlegen? Hier wurde sie 1853 gegründet, und als einzige deutsche Versicherungsgesellschaft behielt sie trotz Zerstörung ihrer Bauten nach dem Zweiten Weltkrieg ihren juristischen Sitz in Berlin bei. Am Kurfürstendamm besitzt sie ein 22000 qm großes, unbebautes Grundstück. Wie sind angesichts dieser Möglichkeit die Baupläne an der Fischerstraße zu verstehen? Über diese Fragen unterhielten wir uns mit dem Generaldirektor der Victoria, Dr. Edgar Jannott, und Victoria-Finanzchef Dr. Günther Köhler.

TOR: Es ist still geworden um Ihre Baupläne. Werden im stillen Fakten geschaffen oder sind Sie weiter in der Planung? Wie ist der Stand der Dinge?

VICTORIA: Nachdem uns nahegelegt wurde, nicht nur Düsseldorfer Architekten mit der Planung zu beauftragen, haben wir auch „Welt-Architekten“ mit eingeschaltet, namhafte Architekten aus Chicago und Paris sowie aus Düsseldorf HPP und Frau Parade. Diese vier erhielten den Auftrag, für das Gelände nach Abriß des Parkhauses, der Stadthalle und des Radschlägersaales eine ästhetisch ansprechende Lösung zu finden, die auch unserem Bedarf entspricht. Das sollen Eckdaten für den noch zu erstellenden Bebauungsplan der Stadt werden. Inzwischen reichten die vier Architekten ihre Vorschläge bei uns ein. Zwei dieser Planungen (HPP und Chicago) ziehen wir in die engere Wahl. Die Entscheidung fällt in Kürze. Ende Oktober/Anfang November werden wir diese neue Planung der Stadt Düsseldorf vorstellen. Sie hat uns übrigens eine Million Mark gekostet. ▶

Versicherungswirtschaft in Düsseldorf

Es gibt 10 000 abhängig Beschäftigte in der Versicherungswirtschaft Düsseldorfs (Information des Arbeitsamtes Düsseldorf).

Es existieren vier Generaldirektionen mit ARAG-, Provinzial-, Victoria- und KKB-Lebensversicherung, die jetzt City-Bank heißt.

Dagegen gibt es 121 Niederlassungen (Landesdirektion, Filialdirektion, Bezirksdirektion, Geschäftsstelle und Versicherungsmakler) (Informationen aus dem Branchenbuch und den Verbänden).

Hievon sind 54 Niederlassungen mit Genehmigung, Auszubildende einzustellen (laut IHK).

Das genaue Mischungsverhältnis zwischen Generaldirektion beträgt in Prozenten ausgedrückt: 3% Generaldirektion und 97% Niederlassungen.

Wir in Düsseldorf.



Unsere Zeitung.



Die Nummer 1
der Landeshauptstadt

TOR: Das heißt aber in jedem Falle auch Abriß der Stadthalle. Wie weit sind Ihre Hochhauspläne an dieser Stelle gediehen?

VICTORIA: Wir wollen nicht unbedingt ein Hochhaus. Zur Stadthalle: Schauen Sie sich diesen Kasten doch einmal an, er ist veraltet und hat keine Zukunft. Es ist unverständlich, wie sich die Stadt eine solch unmoderne Halle noch leisten kann. Warten Sie mal ab, bis die neuen modernen Hallen in Leipzig und anderswo drüben stehen, dann geht doch keiner mehr nach Düsseldorf! Die Stadt braucht eine neue, hochmoderne Halle, und wir helfen ihr mit unseren Plänen ja dabei.

TOR: Meine Herren, als Sie Ihre Neubaupläne vorstellten, war Berlin noch nicht als Bundeshauptstadt ausersehen. Hat dieser neue Tatbestand Rückwirkungen auf Ihre Entscheidung „Düsseldorf oder Berlin“?

VICTORIA: Unsere Planung Fischerstraße wurde schon begonnen, als die Mauer noch feststand. Dann fiel sie — was liegt näher als unsere Überlegung, nun auch unsere Hauptverwaltung nach Berlin zu verlegen, zumal das Versicherungsgeschäft in den neuen Bundesländern einen so gewaltigen Aufschwung für unsere Gesellschaft genommen hat? Wir haben inzwischen in den neuen Bundesländern rund eine Million neuer Verträge abschließen können. Wir haben dort rund 5000 neue Mitarbeiter in 31 Geschäftsstellen und 14 Organisationsbüros.

TOR: Aber wieso planen Sie an der Fischerstraße weiter, wenn Sie andererseits erwägen, ihren Hauptverwaltungssitz nach Berlin zu verlegen?

VICTORIA: Wir sind bereit, in Düsseldorf zu bleiben, wenn uns die Stadt entgegenkommt. Wir sind ein gesunder Investor, der kräftig expandiert. Wir brauchen zu den 1500 Arbeitsplätzen hier im Neubau Platz für weitere 2000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Fast die Hälfte dieser 2000 arbeitet in gemieteten Räumen außerhalb unserer Zentrale. Wir rechnen damit, bis zur Fertigstellung des Projektes Fischerstraße hier weitere tausend Arbeitskräfte einstellen zu müssen.

TOR: Bis wann soll das alles fertig sein — bis 1995, bis 2000?

VICTORIA: Zu dieser Zeitfrage äußern wir uns nicht.

TOR: Und wann werden Sie Ihre Entscheidung fällen, ob Sie in Düsseldorf bleiben oder nach Berlin ziehen?

VICTORIA: Die Weichenstellung für diese Entscheidung muß in sechs oder neun Monaten fallen. Bedenken Sie aber bitte, daß wir bereits seit eineinhalb Jahren an dieser Weiche stehen. Inzwischen fuhr auch der Zug der deutschen Einheit über diese Weiche, und wir stehen immer noch an ihr und warten. Die Stadt hat unser Problem und damit auch das ihre erkannt. Vom guten Willen allein können wir nicht leben. Die Stadt muß uns helfen — sonst sind wir weg.

Altstadt-Meldung

Silvester wird der Zapfhahn zgedreht: „Aus“ für die Gaststätte „En de Retematäng“ in der Ratinger Straße. Die Stadt hat das Haus gekauft und plant einen Neubau, um so die Baulücke zur Kunstsammlung zu schließen. 19 Jahre lang führte Wirtin Herta Lang, jetzt 73, die Kneipe.



Detlef Becker (2. v. l.) und sein Team auf „Gröne Jong“-Fahrt im Hofgarten.

Aus der Versicherungs-Wirtschaft

Detlef Becker: Ein Herz fürs Brauchtum

Unser Heimatfreund Detlef Becker, Filialdirektor der Nürnberger Versicherungen, liefert nicht nur durch seine Patenschaft für den Gröne Jong im Hofgarten den Beweis, daß er dem Düsseldorfer Brauchtum eng verbunden ist, auch seine Vita weist es aus. Als Junge spielte er aktiv bei Fortuna und TUS Gerresheim Fußball, dreimal wurde er mit seiner Mannschaft Stadtmeister, einmal Pokalsieger. Er versäumt auch heute noch kaum ein Fortuna-Spiel. Neben seiner Jonges-Mitgliedschaft (TG „Gröne Jong“) ist er Mitglied bei den „Alde Düsseldorfer“, und auch zu den Schützen und Karnevalisten hält er guten Kontakt.

„Wie halten Sie sich fit?“ fragten wir ihn. Seine Antwort: „Die Gedanken werden frei durch die morgendlichen Waldläufe über die Gerresheimer Höhen.“ Daß er sich dabei auch für den Nürnberger einfallen läßt, beweist dieses: Die ortsansässigen Generaldirektionen der Versicherungen haben für ihren Nachwuchs einen gut funktionierenden Unterricht organisiert, das ließ ihn nicht ruhen. Durch seine Initiative wurde 1987 der überbetriebliche Unterricht für Auszubildende von Niederlassungen in Düsseldorf ins Leben gerufen. Seit dieser Zeit ist Detlef Becker auch Vorstandsmitglied des Berufsbildungswerkes der Versicherungswirtschaft. Inzwischen wurde das Programm in Düsseldorf so weiterentwickelt, daß rund 60 Auszubildende erfaßt sind; 16 Unternehmen haben sich für den überbetrieblichen Unterricht entschieden, etwa 20 Dozenten stehen zur Verfügung.

Kehren wir noch einmal zu „Detlef Becker und Brauchtum“ zurück. Nach längeren Verhandlungen mit der Stadt ist es ihm gelungen, die Zustimmung für die Anbringung einer Hinweis-Plakette auf den Gröne Jong am Ufer des Weiher zu erhalten. Bitte schauen Sie sich den Text mal an. Sie ist dort seit 1. Oktober zu finden.

Mor

WIR BERATEN JUNGE ÜBERNEHMER.



Wenn Sie - als junger Unternehmer - eine Firma übernehmen wollen: Die Stadt-Sparkasse Düsseldorf berät Sie - bereits vor Ihren ersten Übernahmegesprächen. Und zeigt Ihnen auch Finanzierungswege unter Ausnutzung aller öffentlichen Förde-

rungs-Chancen. Von unserem Know-how, unseren vielfältigen regionalen Kontakten profitieren Kauf- und Verkaufswillige.

Tun wir uns zusammen: Sie mit Ihrem Unternehmensgeist und wir mit unserer Erfahrung.

Business
made in
Düsseldorf



**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**

Geld macht Spaß

Vielleicht verdirbt Geld den Charakter, auf keinen Fall macht Mangel an Geld ihn besser.

(John Steinbeck)

Eine Bank, die nicht flüssig ist, ist überflüssig.

Die erste Generation verdient Geld, die zweite verwaltet Vermögen, die dritte studiert Kunstgeschichte und die vierte verkommt vollends.

(Bismarck)

Ein Defizit haben Sie dann, wenn Sie nicht mehr soviel haben, wie Sie hatten, als Sie gar nichts hatten.

Sparsamkeit ist eine Art, sein Geld auszugeben, ohne das geringste Vergnügen daran zu haben.

Kommunalpolitiker sind oft der Meinung: Ein Glück, daß wir Schulden haben, sonst hätten wir gar nichts.



„So, jetzt noch eine Eins, dann hast Du die verqualmte Summe, die wir im Jahr sparen könnten!“

Aus dem Polizeibericht: „Gestern ereignete sich in der Sparkasse ein seltsamer Vorfall — es erschien ein Kunde und wollte einen Hundertmarkschein wechseln lassen. Aber er hatte gar keinen.“

Männer sind nicht selten wie Spardosen: Diejenigen, in denen am wenigsten steckt, machen den meisten Lärm.

Der Schäl wollte wissen, was eine erbliche Belastung ist. Tünnes wußte es: „Dat is, wenn du ne Hus met drei Hypothek erbst.“

Betriebswirtschaftliche Erkenntnis: Wer nach einer hilfreichen Hand Ausschau hält, sollte sich an das Ende seines eigenen Arms halten.

Das ist das Schöne an der Börse: Man kann tausend Prozent Gewinn machen, aber nie mehr als hundert Prozent verlieren.

Der Bankier heiratet seine Sekretärin, was ist das? „Umwandlung des Genußrechtes in eine Obligation“.

Sparhaushalt nennt man die Ausgabenwirtschaft eines Staates oder einer Kommune, wenn das Geld nur mit einer Hand statt mit zwei Händen aus dem Fenster geworfen wird.

Übrigens: Bank-Noten treffen immer den richtigen Ton.

Bank-Noten sind Musikzeichen, nach denen alle Menschen tanzen.

Geld ist seiner Definition nach eine Sache, deren Gebrauch nur dadurch möglich ist, daß man sie veräußert.

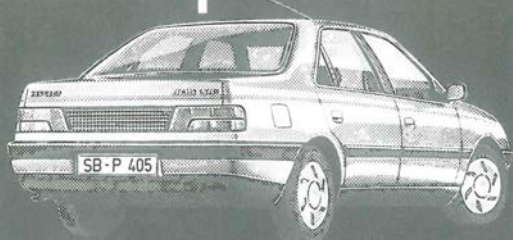
(Kant)

Geld nennt man heute Knete, weil man damit jeden weichbekommt.



„Das Mißtrauen hat er von Dir“.

auto motor und sport urteilt:
Sehr empfehlenswert.



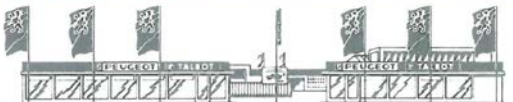
100.000 km
**auto
 motor
 -sport
 DAUERTEST***

Wenn ein Auto wieder
 PEUGEOT 405 SRI
 innerhalb von 20
 Monaten unter den
 besonders kritischen Augen von Exper-
 ten 100.000 km zurücklegt und Fach-
 journalisten diesen Wagen ausgespro-
 chen gut beurteilen, ist das der beste
 Grund, Sie über das Ergebnis dieses

Tests genauer zu informieren: „Die
 universelle Einsatzbereitschaft des
 Mittelklasse-PEUGEOT war unter dem
 Strich die herausragende Eigenschaft
 dieses Autos...“ Fazit: sehr empfehlens-
 wert. Freuen Sie sich also auf eine aus-
 gedehnte Probefahrt.

*Ausgabe 18/90

PEUGEOT 405



PEUGEOT TALBOT DEUTSCHLAND GMBH
 Filiale Düsseldorf, Grafenberger Allee 305, Tel. 669010

*Silvester-Gala 1991/92
 In 80 Tagen um die Welt*



Die vier wichtigsten Stationen
 in dieser abwechslungsreichen
 Silvester-Gala 1991/92

Glanzvolles London

Durch die Wälder Asiens

Unter dem Eiffelturm in Paris

Land der Pharaonen

HOTEL INTER•CONTINENTAL DÜSSELDORF

Karl-Arnold Platz 5 • 4000 Düsseldorf 30
 Telefon (02 11) 45 53-12 35
 Telefax (02 11) 45 53-110

Ihr fairer Partner
 in allen Immobilien- und
 Finanzdienstleistungen

Dr. Luca & Doum

Immobilienvertriebs- und
 Vermögensgesellschaft

Schadowstraße 46
 4000 Düsseldorf 1

Telefon: 02 11/36 55 27
 02 11/35 34 69

Telefax: 02 11/36 57 63
 BTX: 02 11/35 34 69

Banken und Sparkassen
mit Blick nach drüben

Entwicklungshilfe mit Düsseldorfer Know-how

In die vielfache Düsseldorfer Hilfe für den Aufbau in den neuen Bundesländern haben sich auch hiesige Geldinstitute eingeschaltet. Wir befragten eine Reihe solcher Institute nach der Art dieser Hilfe, nicht alle antworteten auf unsere Anfrage, aber die nachstehende Zusammenfassung gibt dennoch einen Einblick in das, was möglich war und ist.

Die **Commerzbank** weist darauf hin, daß sie vor gut 50 Jahren mit 161 Filialen, einschließlich Berlin, über das dichteste Geschäftsstellennetz einer deutschen Großbank auf dem Gebiet der späteren DDR verfügte. Das Aus kam nach 1945. Mittlerweile ist die Bank in den neuen Bundesländern nahezu überall vertreten. Über 60 Geschäftsstellen wurden inzwischen eröffnet. Bis zum Jahresende 1991 werden rund 100 neue Commerzbank-Filialen den Menschen in den neuen Bundesländern zur Verfügung stehen.

Die Filiale Chemnitz war mit eine der ersten Filialen, die seinerzeit eröffnet wurde. Dieser Geschäftsstelle fühlt sich die Filiale Düsseldorf besonders verbunden. Neben der Unterstützung der Fachabteilungen in Düsseldorf sind hier ca. 100 Mitarbeiter langfristig im Einsatz, um den Aufbau des Geschäftsbereichs und die Ausbildung neuer Mitarbeiter aus dem Ostbereich zu unterstützen.

Für das Engagement der **Deutschen Bank** war Chemnitz, die Partnerstadt Düsseldorfs, der Schwerpunkt. Am Stichtag der Währungsumstellung (1. Juli 1990) halfen bereits 78 Bankfachleute der Deutschen Bank Düsseldorf freiwillig beim Aufbau der Deutschen Bank Chemnitz. Inzwischen hat sich die Zahl der dort laufend tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf rund hundert erhöht. Die vorgesehene Aufenthaltsdauer der Delegierten schwankt zwischen drei und 48 Monaten.

Inzwischen wurden 15 Zweigstellen im Großraum Chemnitz aufgebaut. Sechs weitere Niederlassungen sind fest geplant, bei deren Aufbau zusätzliche Mitarbeiter Düsseldorfs helfen werden. Zur 825-Jahr-Feier Chemnitz' wurde am 15. September 1990 von uns vor dem Rathaus ein Informationsstand errichtet. Im Gegenzug werden laufend ostdeutsche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Weiterbildung für einige Wochen nach Düsseldorf entsendet.

Von 70 in Chemnitz 1990 eingestellten Auszubildenden absolvieren 16 ihre Lehrzeit in Düsseldorf. Auch einige Pensionäre der Bank haben am Aufbau der Deutschen Bank Chemnitz mitgewirkt.

Zwischen August 1990 und Januar 1991 wurden 1,7 Millionen Belege (täglich 40 bis 60 000) für Chemnitz in Düsseldorf bearbeitet. Das erforderte 10 000 zusätzliche Überstunden, im Zahlungsverkehr den Einsatz von Zeitarbeitskräften und sogar die Vergabe von Lohnarbeit an Fremdfirmen. Im ersten Halbjahr 1990 fanden an 12

Wochenenden Seminare für ausgewählte Führungskräfte der Kombinate und VEBs mit jeweils knapp 50, insgesamt also rund 500 Teilnehmern, statt. Aus der Direktion Düsseldorf gingen Günter Geller in die Geschäftsleitung Berlin und Jürgen Großkopf in die Geschäftsleitung Leipzig.

Die **Stadt-Sparkasse** Düsseldorf hat bereits kurz nach der Wende eigene Mitarbeiter zur Schwestersparkasse Chemnitz geschickt, um vor Ort die dortigen Mitarbeiter anzulernen. Gleichzeitig erfolgte eine erhebliche materielle Unterstützung der Chemnitzer Sparkasse. Seit etwa Mitte des Jahres kommen gezielt Mitarbeiter der Chemnitzer Sparkasse nach Düsseldorf, um hier weitergeschult zu werden. In den neuen Vorstand der Sparkasse Chemnitz wurde ein ehemaliger Mitarbeiter der Stadt-Sparkasse berufen.

An ein weiteres Engagement, so wird uns mitgeteilt, sei nicht gedacht, da man der Meinung sei, daß sich die ostdeutschen Sparkassen nun unter Anleitung selbst weiterentwickeln müßten. In Notfällen wolle man jedoch auch weiterhin helfen. Darüber hinausgehende Hilfen würden in der Regel vom Deutschen oder Rheinischen Sparkassen- und Giroverband geleistet.

Die **Kreissparkasse** Düsseldorf hatte sich angesichts der „neuen deutschen Lage“ zu einer Partnerschaft mit der Kreissparkasse Königs Wusterhausen entschlossen. Diese Kreissparkasse verfügte nach der Währungsumstellung über eine Bilanzsumme von mehr als 500 Millionen Mark. Ihr Geschäftsgebiet grenzt unmittelbar an die Stadtgrenze von Berlin. Die Partnerschafts-Betreuung geschah im Rahmen des von der hiesigen Sparkassenorganisation schon frühzeitig entwickelten regional ausgerichteten Betreuungskonzeptes.

Schwerpunkt der Betreuungsaktivitäten der Kreissparkasse Düsseldorf ist jetzt die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter von „drüben“. Dies geschieht sowohl vor Ort als auch in Düsseldorf. „Wir können mit Befriedigung feststellen“, so das Resümee bei der Kreissparkasse, „daß sich unsere Partnersparkasse zu einem leistungsfähigen Kreditinstitut entwickelt.“ Dazu trug auch das im Frühjahr installierte moderne Datenverarbeitungssystem bei, ebenso wurde der Kundenservice verbessert — zum Beispiel durch Anschaffung von Geldausgabeautomaten und Kontoauszugsdruckern. Eine ehemalige hiesige Führungskraft hat die Position des Vorstandsvorsitzenden in Königs Wusterhausen übernommen. Mor

In eigener Sache

Durch einen Übermittlungsfehler hieß es in dem Artikel „Alte Fährgerechtsame und schlafende Fährknechte“ (Tor, September-Ausgabe), die Information stamme vom Stadtmuseum. Richtig heißen muß es „vom Stadtarchiv“. Autor des Berichtes war unser Heimatfreund Prof. Dr. Hugo Weidenhaupt. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen. Die Red.

ZUKUNFT ZU VERSCHENKEN.

Die schönsten Geschenke sind ja die, über die man sich lange freut. **U**nd mit denen man lange etwas anfangen kann. **G**ar nicht so leicht. **A**ber vielleicht hätten wir da eine Idee: Sparbriefe. **O**der Pfandbriefe. **O**der ... – aber am besten fragen Sie uns. **N**ach unseren Geschenk-Ideen.

In Düsseldorf:
Martin-Luther-Platz 32
Tel. 02 11 / 89 86-0



**BAYERISCHE
VEREINSBANK**

Vollertsen Versicherungs-Service

Rente gut, alles gut!

Ihr Spezialist für private Altersvorsorge!

- LEBENSVERSICHERUNGEN
- RENTENVERSICHERUNGEN
- VOLL-SERVICE-RENTENKONZEPTE

Vollertsen Versicherungs-Service oHG

Neuenhausplatz 56—57 • 4006 Erkrath • Telefon 02 11 / 25 10 04 • Telefax 25 48 68

Schadowstraßen-Fest

Das dritte Schadowstraßen-Fest, diesmal mit Partnern aus Sevilla, hat alle Erwartungen übertroffen. Mehr als eine Million Besucher wurden registriert. Oberbürgermeister Klaus Bungert, Schirmherr der Veranstaltung, staunte über den Andrang, der noch nicht einmal am Rosenmontag erreicht worden war.

ARAG-Haus wird abgerissen

Das 1966 vom Architekten Paul Schneider-Esleben erbaute Stufenhochhaus am Mörsenbroicher Ei wird abgerissen. Darüber einigten sich die beteiligten Behörden. Monatelang war vergebens versucht worden, den von der Stadt genehmigten Abbruch des mit Asbest belasteten Gebäudes zu verhindern. Die Versicherung will jetzt einen Architekten-Wettbewerb ausschreiben. Der Neubau soll, so betont man bei der ARAG, einen städtebaulichen Akzent setzen.

Erwin Beyer gestorben

Wenige Tage vor seinem 72. Geburtstag ist Erwin Beyer gestorben. „Brücken-Erwin“, wie ihn seine Freunde nannten, schuf zunächst gemeinsam mit Professor Friedrich Tamms und später in eigener Regie die Düsseldorfer Rheinbrücken-Familie. Unvergessen ist die Verschiebung der Oberkasseler Brücke im Jahr 1976. Ein Meisterstück, das nur durch seine Erfindung neuer Gleitlager möglich wurde. Die alte Trasse blieb stehen, die neue Brücke konnte in Ruhe gebaut werden. Das Patent fand internationale Anerkennung und brachte Düsseldorf weltweit ins Gespräch.

Erinnerungen an Max Ernst

Bis zum 3. November zeigt die Kunstsammlung NRW eine Max-Ernst-Retrospektive. Hundert Jahre nach der Geburt des Künstlers sind in der Ausstellung Werke zu sehen, die zum größten Teil aus Privatsammlungen stammen und bisher kaum zugänglich waren.

Fashion-House auch in Moskau

Gemeinsam mit dem Chef der Düsseldorfer Igedo, Manfred Kronen, und dem Konfektionär Klaus Steilmann aus Wattenscheid wurde in Moskau der Neubau eines Modezentrums ermöglicht. Ab 1992 soll das Fashion-House an der Moskwa, nach Düsseldorfer Vorbild geschaffen, rund hundert Firmen aus ganz Europa, den USA und Fernost in der russischen Metropole die Gelegenheit geben, ihre Mode zu präsentieren. Kronen dazu bei einer Pressekonferenz in Düsseldorf: „1949, als Deutschland in Schutt und Asche lag, startete die Düsseldorfer Igedo mit 24 Ausstellern ihre weltweite Karriere.“

Verleihung am 8. Oktober:

Jonges-Preis geht an Hans Rönneper

Es lagen mehrere gute Arbeiten vor, und die Jury brauchte einige Zeit, um die beste Arbeit herauszufinden. Die Jury bestand aus dem Rektor der Heinrich-Heine-Universität, Prof. Dr. Gert Kaiser, Prof. Dr. Hugo Weidenhaupt, Jonges-Baas Kurt Monschau, Prof. Dr. Hans Schadewaldt und Prof. Dr. Gunther Arnold – sie vergaben den alle zwei Jahre auszuscheidenden Jonges-Preis für „ausgezeichnete wissenschaftliche Arbeiten über die Stadt Düsseldorf“ an den 66jährigen Hans Rönneper. Titel: „Der Düsseldorfer Kommunalpolitiker Joseph Gockeln“. Der Preis ist mit 4000 Mark dotiert.

Die Verleihung wird am 8. Oktober, 20 Uhr, im Kolpinghaus stattfinden. Die Laudatio auf den Preisträger hält Prof. Dr. Dietmar Petzina von der Ruhr-Universität Dortmund.

Erinnerung an das Apollo-Theater

Seniorentheater zeigt:

„Nummern, Girls und Pfefferminz“

„Eine Erinnerung an die große Zeit des Varietés in Düsseldorf“ nennt Ministerpräsident Johannes Rau die Produktion, Oberbürgermeister Klaus Bungert begrüßt die Idee sehr, „ein Stück fast vergessener Kultur- und Gesellschaftsgeschichte zeitgemäß zu interpretieren“ und sieht darin „eine reizvolle Chance, einen Teil der Vergangenheit unserer Stadt lebendig zu machen“. Der Schirmherr des Freundeskreises Düsseldorfer Seniorentheater (SeTA), Bürgermeister Josef Kürten, faßt zusammen: „Mit dieser Revue wird dem Zuschauer ein Stück Kulturgeschichte unserer Heimatstadt nähergebracht.“

„Nummern, Girls und Pfefferminz – Bilder und Geschichten rund um das Düsseldorfer Apollo-Theater“, so heißt die neue Inszenierung Wolfgang Caspars beim Düsseldorfer Seniorentheater, und die Pressereferentin des SeTA, Sigrid Meier, verspricht: „Alle Düsseldorfer, die wissen wollen, wer oder was die Schuld am Tod des Düsseldorfer Apollos (im Jahre 1959) trägt, das über sechs Jahrzehnte Europas größtes Variété- und Kinotheater war, werden in den authentischen Szenen eine Antwort darauf finden.“

Das Stück wird vom 1. bis 10. November jeweils um 19.30 Uhr auf der Bühne des Wilhelm-Marx-Hauses (2. Obergeschoß) gezeigt, sonntags um 15 Uhr. Der Eintritt kostet 15 Mark, Ermäßigung 10 Mark. Auch gibt es eine „Generationenkarte“ für 20 Mark, die für eine ältere und jüngere Person gemeinsam gilt. Informationen Tel. 32 72 10 oder 32 72 37. M.

Glückwunsch

Die „Stachelditzkes“ hatten wieder einen Grund zur Freude: Einer der Ihren wurde mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet, unser Heimatfreund Wilhelm Krinn, Abteilungsdirektor der Stadt-Sparkasse und seit 1. Januar 1990 im Ruhestand. Unser Bild zeigt Wilhelm Krinn (mit Ehefrau) bei der Übergabe der vom Bundespräsidenten verliehenen Auszeichnung durch Landrat Dusend (Kreis Neuss). Die Auszeichnung war von der CDA-Betriebsgruppe der Stadt-Sparkasse angeregt worden, deren Vorsitzender Wilhelm Krinn viele Jahre war.



GEWE IMMOBILIEN

HANDELSGESELLSCHAFT mbH

D 4000 Düsseldorf 1, Grafenberger Allee 348

Telefon: 0211 - 6 79 00 77/78 · Telefax: 0211 - 68 23 34

Ihr zuverlässiger Partner für...

Renditeanlagen in gewerblichen Immobilien,
Vermittlung von Unternehmensbeteiligungen und Unternehmensfinanzierungen.

Individuelle Beratung, Betreuung und Abwicklung bei Ankauf, Verkauf
und Finanzierung von Immobilien.

**Auf das, was schmeckt:
Herrlich frisches Hannen.**



Premium-Qualität vom Niederrhein.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Nachtstrom-Wärmespeicher-Anlagen
Antennen- u. Kabelfernseh-Anlagen



ARMIN HEIZEN

Dipl.-Ing.

Fachbetrieb der



Euskirchener Straße 52
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211 - 5734 50

**Malerei-
Fachunternehmen**

- ◆ Lackiererei
- ◆ Reinigungstechnik
- ◆ Fassadenschutz
- ◆ Einfacher Kontakt —
Mehrfache Leistung



Schloßstraße 54 · 4000 Düsseldorf 30
Telefon (0211) 48 01 59 · Telefax (0211) 46 00 37

„Tischgemeinschaft“ Jonges-
Vorstand unterwegs

Fachwerkidylle und auch Heidschnucken

„Wir sind von Lüneburg begeistert!“ rief der Jonges-Baas dem Lüneburger Oberbürgermeister Dr. Jens Schreiber im historischen Rathaus zu, und alle Damen und Herren der Düsseldorfer Delegation stimmten zu. Das Ziel des diesjährigen Ausflugs des Jonges-Vorstandes war die Hauptstadt der Lüneburger Heide; es stellte sich heraus, daß „Reisemarschall“ Horst Jakobskrüger damit eine Zwölf des Jonges-Interesses geschossen hatte. OB Dr. Schreiber erinnerte an die Heine-Bezüge der Stadt Lüneburg, darüber wird an anderer Stelle mehr berichtet. Historisches Rathaus zu Lüneburg: Ein Schatzkästlein aus dem Mittelalter, ein Kleinod dieser Stadt, die das unerhörte Glück hatte, im letzten Krieg nicht zerstört worden zu sein.

Fachwerkidylle, wohin das Auge auch blickt. Der Geschäftsführer des Arbeitskreises Lüneburger Altstadt (ALA), Curt Pomp, erwies sich bei der Führung als ebenso engagierter wie auch kenntnisreicher Experte. Er wußte von vielen Kämpfen mit der Lüneburger Verwaltung zu berichten, um wertvolle Bausubstanz zu erhalten und der Flächensanierung entgegenzuwirken. Innerhalb der ALA gibt es auch eine Gruppe von Historikern und Baufachleuten, die sich intensiv mit Haus- und Bauforschung befaßt. Die Jonges waren von den historischen Häusern außerordentlich angetan, und so mancher traute still dem alten Düsseldorf nach.

Wer studiert, der soll auch Freude haben: die Pferdedutschenfahrt durch die blühende Heide war für alle ein großartiges Erlebnis, zumal es natürlich auch viele Heidschnucken zu sehen gab. Und daß die gastronomische Logistik ohne Fehl und Tadel war, sei ebenfalls vermerkt.

Am Tag darauf wanderten die Damen und Herren des Jonges-Vorstandes durch die Fachwerkstadt Celle und besuchten eine Aalräucherei am Steinhuder Meer. Die Stimmung im Pannendecker-Bus war dem Ereignis angemessen und ließ keinen Zweifel darüber aufkommen, daß Jonges-Vorstandsmitglieder, gleich welcher Couleur, recht heitere Naturen sind. Baas Kurt Monschau würdigte am Ende der Zweieinhalb-Tagefahrt die akribische Organisationsleistung von Horst Jakobskrüger, der in der Vorbereitung dieses Ausflugs von Geschäftsführer Willy Nußbaum und Vorstandsmitglied Heinz Lindermann tatkräftig unterstützt worden war. Monschau sagte aber auch „Ohne Sponsoren läuft nichts“ und sah dabei die Vorstandsmitglieder Dr. Alfred Schulte (Commerzbank) und Ferdinand Graf Westerholt (Deutsche Bank) an, die für die erwähnte Logistik einen großen Beitrag geleistet hatten. **M.**



Jongesvorstand mit Damen in der Lüneburger Altstadt. Prachtige Häuser, viel Wissenswertes und gute Laune.
Bild: Heinz Lindermann

Informations-Broschüre

Der Rhein-Ruhr Flughafen im Überblick

Die Flughafen Düsseldorf GmbH (FDG) hat eine völlig überarbeitete und neugestaltete, zweisprachige (Deutsch/Englisch) Ausgabe der Broschüre „Daten Zahlen Fakten“ herausgegeben. Das durchgehend fünffarbig gestaltete Heft gibt auf 32 Seiten einen umfassenden Überblick über das Geschehen rund um den Tower. Die Themen reichen von den Verkehrsleistungen 1990 über die in der Landeshauptstadt ansässigen Fluggesellschaften bis hin zum Umweltschutz. Der Flughafen als Wirtschaftsfaktor und Ort für Konferenzen und Tagungen wird dargestellt. Auch die Geschichte dieses zweitgrößten deutschen Verkehrsflughafens wird bei der Lektüre lebendig.

Die neue Broschüre ist kostenlos erhältlich bei der Flughafen Düsseldorf GmbH, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Postfach 30 03 63, 4000 Düsseldorf 30.

Orijinal Düsseldorwer
Mostertpöttches
met
echt Düsseldorwer
Jeschnöpps jefüllt

Mer hant ooch noch
angere Spezial-Leckeree
nämlich

Düsseldorwer
Schloßstorm
Düsseldorwer
Radschläjer
on dat bekännde
Schneider-Wibbel-Jahn

Dat jöft et mar bee

Confiserie

Heinemann®

Seit 1932 pflegt unsere Familie
die feine Kunst der Köstlichkeiten

3 x in Düsseldorf

- Simonbank Passage
(Zugang über Königsallee 30
oder Blumenstraße 17)
- Bahnstraße 16
zwischen Kö und Berliner Allee
- Königsallee 1 (Eingang Kaufhof)

SCHREINEREI PAUL SCHMIDT GmbH

AUSFÜHRUNG ALLER SCHREINERARBEITEN
FÜR BAU UND INNENAUSBAU
NACH EIGENEN
UND GEGEBENEN ENTWÜRFEN

EMMASTRASSE 17 · 4000 DÜSSELDORF
TELEFON 78 26 34



HERMES-FINANZ

Rolf Freckmann, M. A.

Nordstraße 86
4000 Düsseldorf
Tel.: 4 92 06 07
Fax: 4 92 11 86

- Schweizerische Rentenanstalt
- GENERALI
- Eröffnung eines hochverzinslichen
Kontos in der Schweiz (Zürich)

Ob Porzellan, Kristall, Besteck,
Tafelsilber oder Geschenke —
Anspruchsvolle Anregungen
für Tisch und Heim finden Sie bei

FRANZEN
PORZELLANHAUS

Das kompetente Fachgeschäft
für gepflegte Tischkultur

Düsseldorf
Königsallee 42, Tel. 13 07 80

Ungeziefer — Mäuse — Ratten
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:
SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG
CARL KEMMERLING
Schwerinstraße 52
Ruf 49 30 226 + Funk-Eildienst



Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200.000,- DM in
Geld- oder Wertsachen gegen Feuer
und Einbruch sichern wollen, wir helfen
Ihnen vom Wandelschrank bis zum
Panzergeldschrank die richtige Sicher-
heitsstufe. Und das zu vernünftigen
Preisen.

W. Neunzig GmbH Gabelstr. 71 · 4000 Düsseldorf · Tel. 0211 / 88 20 41

Trotz schlechter Erfahrungen ein Heinrich-Heine-Haus

„Ein Heimatabend über die Ulmer Höh“!

Heinrich Heine hat über seine Heimatstadt Düsseldorf manchen guten Satz geprägt. Daß er solche Freundlichkeiten nicht überall verstreute, das erlebten die Mitglieder des Jonges-Vorstandes bei ihrem Ausflug nach Lüneburg als historischen Nachtrag. Wie erinnerlich geriet Heines Vater seit 1814 mit zunehmender Geisteskrankheit in den Bankrott und mußte sein Düsseldorfer Tuchgeschäft aufgeben. Seine beiden Brüder Salomon und Henry nahmen sich der bedrängten Familie an und holten sie in ihr Haus nach Lüneburg.

124 Jahre nach dem Tode ihres Namensgebers, Gefängnispfarrer Pastor Friedrich-Eduard Gerst, genannt „Pastor Jääsch“, besuchten die Tischfreunde der TG „Pastor Jääsch“ in zwei Gruppen dessen frühere Wirkungsstätte. Die Führung hatte sein derzeitiger Nachfolger und Tischfreund Pater Edelbert Rueber übernommen. Bedrückend schon die strenge Einlaßkontrolle, der sich auch die Tischfreunde unterziehen mußten. Aufschlußreich war die einstündige Diskussion mit etwa 20 Gefangenen, die hierfür freiwillig ihre Freizeit, in der Fachsprache „Umschluß“, geopfert hatten.

In den folgenden Jahren war Heinrich Heine dort oft zu Besuch. Er litt allerdings sehr darunter, daß seine Familie seine literarischen Werke nicht würdigte, ja kaum zur Kenntnis nahm, und auch sonst war er in Lüneburg recht isoliert. Heine rächte sich durch bössartige und boshafte Bemerkungen über die Lüneburger. Die Juden dort nannte er „unausstehliche Schacherer und Schmutzlapen“; Lüneburg erhob er spöttisch in den Rang einer „Residenz der Langeweile“. „Bildung ist hier gar keine“, schrieb er, „und ich glaube, auf dem Rathaus steht ein Kulturbleiter.“

- ▷ Die Tischfreunde erfuhren, daß für die rund 500 Insassen zu wenig Personal vorhanden ist,
- ▷ der bis zur Verurteilung als unschuldig geltende Untersuchungsgefangene im Gegensatz zum Strafgefangenen nicht am offenen Vollzug teilhaben darf, auch kein Taschengeld erhält (acht Mark täglich),
- ▷ der Strafgefangene innerhalb von 14 Tagen maximal 45 Minuten Besuchszeit hat und samstags/sonntags um 15 Uhr sein Abendessen erhält. Dann schließt sich hinter ihm die Zellentür für den Tagesrest,
- ▷ die Resozialisierung vielfach auch daran scheitert, weil die Gefangenen im Durchschnitt bis zu 30000 DM Schulden haben und somit nach der Entlassung kein Konto eröffnen können und zahlungsunfähig sind.

Wer die Lebensgeschichte Heinrich Heines kennt, weiß, daß er es seinen Mitmenschen immer wieder recht schwer machte, ihn zu mögen und zu verstehen. Heines Freund in Lüneburg, der Advokat und Stadtsekretär Rudolf Christiani, störte vor allem, daß Heine auf sein Äußeres so gar keinen Wert legte, die Klagen über Heines „Toilette“ waren allgemein. Bitter beklagte sich Christiani über den Dichter: „Heine lief in Unterhosen durch das ganze große Haus, der stille Ort war im Hof gelegen, gewiß, aber hätte der junge Mann sich nicht richtig anziehen können, da sieben junge heiratsfähige Töchter im Hause waren?“

Voller Eindrücke, neuer Erfahrungen, aber auch mit Beklemmung diskutierten die Tischfreunde nach ihrer „Entlassung“ mit Pater Rueber die Probleme der Strafgefangenen. Einigkeit bestand in der Auffassung, daß der Heimatverein hier im Sinne seiner Satzung (sozialer Bereich) tätig werden und Pater Rueber Gelegenheit geben sollte, an einem Heimatabend über die Ulmer Höh' zu referieren.

Erich Krichel

Der Lüneburger Heide vermochte Heinrich Heine nichts Romantisches abzugewinnen, sie sei „ein Drittel von der Ewigkeit“, ließ er verlauten, er habe sich dort „hinlänglich gelangweilt“. Trotz der negativen Erfahrungen mit Heinrich Heine haben die Lüneburger das Haus, in dem der Dichter hin und wieder seine Familie besuchte, zum „Heinrich-Heine-Haus“ erklärt. Es liegt direkt gegenüber dem Rathaus, wurde inzwischen restauriert und beherbergt kulturelle Einrichtungen.

Noch bis 6. Oktober:

Kunst, Kultur und Brauchtum in der Altstadt

Heines Aufenthalte in Lüneburg sind für die Zeiten von 1823 bis 1827 notiert. Während dieser Zeit hatte sich Heinrich Heine (am 28. Juni 1825) in Heiligenstadt taufen lassen und war zum Protestantismus übergetreten. In Lüneburg begründete er diesen Schritt so: „Der Taufzettel ist das Entreebillet der europäischen Kultur.“ **Mor**

Seit 28. September währt es schon und dauert bis zum 6. Oktober und steht ganz im Zeichen der Kunst, der Kultur, des Brauchtums, des Sports und der rheinischen Lebensfreude. Dies ist kurzgefaßt der Inhalt des 1. Düsseldorfer Altstadt-Herbstes.

Die Initiative ging aus vom Vorsitzenden der Ortsstelle Altstadt des Hotel- und Gaststättenverbandes, Engelbert Oxenfort, unterstützt von seinen beiden Stellvertretern, Braham E. Sutton und Peter Tuxhorn. Die Aktion wird außerdem tatkräftig unterstützt von vielen Wirtinnen und Wirten, die auch aktiv im Hotel- und Gaststättenverband

Verachtung: „Ich verachte die kleinlichen Seelen, die, weil sie die Wirkungen der Dinge zu weit voraussehen, nichts zu unternehmen wagen.“ **Molière**

Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service

ENDLOSZENTRALE HOLST KG

Ein Unternehmen der Endloszentrale Axel Roth GmbH

4000 Düsseldorf · Stephaniestraße 7 · ☎ (02 11) 35 09 34 · FAX (02 11) 16 27 35

30 Jahre
»endlose«
Erfahrung
wer ist schneller...
wer ist besser...

- Endlosformulare
- Bankformulare
- Tabellierpapier
(ab Lager bis 4-fach lieferbar)
- Lochrand-Etiketten
(Standardformate ab Lager lieferbar)
- Trägerbandsätze
- Geschäftsdrucksachen

Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service



MODERNE LACKIERTECHNIK
ABSCHLEPPDIENST
LEIHWAGEN
BESCHRIFTUNGEN

ERNST JÜNTGEN

KG

KAROSSERIE-FACHBETRIEB

Lierenfelder Str. 45
4000 Düsseldorf 1

Telefon-Nr. (02 11) 7 33 87 87
Telefax-Nr. (02 11) 7 33 84 66



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62



Der neue EuroCargo

Neue Maßstäbe in der Technik. Niedrige Kosten für Sie.

Der neue EuroCargo ist die wirtschaftliche Antwort auf Ihre Transportprobleme zwischen 6 und 10 Tonnen. Mit einer Vielzahl an Kombinationsmöglichkeiten, Ausführungen, Kabinen, Motoren, Getrieben und Federungssystemen finden Sie im EuroCargo-Programm

die maßgeschneiderte Transportlösung für genau Ihre Einsatzzwecke. Überzeugen Sie sich selbst. Steigen Sie ein bei Ihrem Iveco-Partner.

IVECO

IVECO MAGIRUS AG

Niederlassung Düsseldorf
Vogelsanger Weg 55 · 4000 Düsseldorf 30
Telefon 02 11 / 9087-141

mitarbeiten. Oberbürgermeister Klaus Bungert hat die Schirmherrschaft übernommen.

Die Wirte wollen nicht einfach ein Altstadtfest ausrichten. Sie wollen vielmehr zeigen, daß die Altstadt mehr zu bieten hat als nur die „längste Theke“.

Der 1. Düsseldorfer Altstadt-Herbst will auch die andere, vielleicht interessantere Seite der Altstadt herausstellen, nämlich die Kunst, die Kultur, das Brauchtum. Diese Seite wieder stärker in das öffentliche Interesse zu rücken, ist das Vorhaben der Gastronomen.

Einen Schwerpunkt des Programms bilden klassische Konzerte in den Kirchen der Altstadt. Weit über 20 Konzerte stehen auf dem Programm, darunter Bach-Kantaten, Händels „Messias“, Mozarts „Requiem“. Und auch die Neue Musik fehlt nicht. Dafür haben die Initiatoren enorme Hilfe aus der Düsseldorfer Musikszene erfahren.

Die ersten Tage des Altstadt-Herbstes waren ausschließlich der klassischen Musik-, Theater- und Kabarett-Aufführungen vorbehalten. Ab Mittwoch, den 2. Oktober, kommen Veranstaltungen auf den „Open-air-Plätzen“ hinzu. Auf dem Rathausvorplatz werden mehrere Bands mit Oldies, Jazz und Swing ihr Publikum begeistern. Am Samstag, den 5. Oktober, richtet das Werbeamt wieder seinen traditionellen Maler- und Töpfermarkt aus.

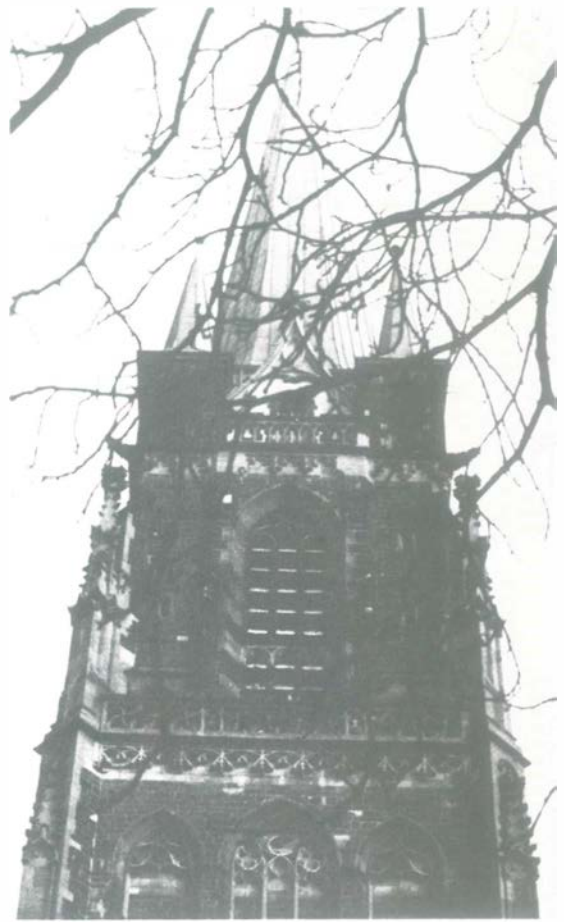
Ein Zirkuszelt auf dem Burgplatz ist für unterhaltsame Abende reserviert. Es beginnt am Mittwoch mit einem Reigen bunter Melodien aus Operetten und Musicals. Am Donnerstag und Samstag heißt es „Altstadt pur“, Talk und Schwoof. Außerdem werden Flugreisen verlost, und es warten noch einige Überraschungen auf die Besucher. Für Sonntag, 6. Oktober, ist im Zelt ein großes Finale geplant.

Auf dem Grabbeplatz vor der Kunstsammlung NRW werden Theater, Pantomime, Performance und ähnliches geboten. Düsseldorfer Theatergruppen erhalten in diesem Jahr hier ihr Forum. Parallel zur Max-Ernst-Retrospektive in der Kunstsammlung wird vor dessen Toren das Theaterlabor Bielefeld im Auftrag des Kulturamtes der Stadt Düsseldorf „Die Tagträumer“ aufführen. Dabei handelt es sich um eine „surrealistische Hommage“ an den wegweisenden Vertreter der bildenden Kunst dieses Jahrhunderts und den Versuch, die Figuren der Ernstschen Bilderwelt als phantastisches Spektakel auf die Bühne zu bringen.

Altstadt und Sport präsentieren sich in der Mühlenstraße. Tanzgruppen, Rock'n'Roll, Judodemonstrationen, Motorsport werden ebenso dabei sein wie Fortuna, DEG, Turu, Borussia und andere Spitzenvereine. Dazu gesellen sich Straßenmusikanten, Maler, verschiedene Straßenaktivitäten.

Zur Verwirklichung des gesamten Unternehmens standen den Verantwortlichen knapp vier Monate Vorbereitungszeit zur Verfügung. Über 300 000 DM wurden von Sponsoren aufgebracht. Industrie und Handel, die Kirchengemeinden und städtischen Stellen sowie die Wirte und Brauereien haben durch ihre Unterstützung das dargebotene Programm verwirklichen helfen. Ein Beweis für die Richtigkeit des Konzeptes.

„Vier Eigenschaften gehören zu einem Richter: höflich anzuhören, weise zu antworten, vernünftig zu erwägen und unparteiisch zu entscheiden.“ Sokrates



St. Peter (Friedrichstadt) grüßt über die Zeiten...

100 Jahre Kirchengemeinde St. Peter

Auch hier spiegelten sich die Wirrnisse der Zeit

Von Horst Morgenbrod

Eigentlich hätte die Pfarrgemeinde schon viel früher gegründet werden müssen, aber der Kulturkampf (siehe „Stichwort“) machte das unmöglich. Die zunehmende katholische Bevölkerung in der Friedrichstadt bei gleichzeitigem Fehlen eines eigenen Gotteshauses war schon 20 Jahre zuvor immer bedrängender geworden. So empfanden es die Gläubigen als eine große Erleichterung, als schließlich der Kölner Erzbischof am 11. April 1891 die Errichtung der Pfarrei St. Peter in Düsseldorf verkündete. Eigentlich hätte der Neusser Kaplan Heinrich Sandkuhl erster Pfarrer werden sollen, aber der Regierungspräsident erhob Einspruch, schließlich war dieser Kaplan 1875 wegen „Majestätsbeleidigung“ zu zwei Monaten Festungshaft verurteilt worden. Erster Pfarrer wurde der bis dahin

Suche für seriöse Mieter

Alle Wohnungsgrößen und Einfamilienhäuser — Fachgerechte, problemlose Vertragsabwicklung, 20jährige Erfahrung — beste Referenzen, Kostenfrei für Sie — Anrufgenügt!

Ehrhardt Walther Immobilien

Wildenbruchstr. 56
4 Düsseldorf 11
☎ 66 05 22



Seit 1897
im Dienst für
Bürger und Besucher

Frag' doch den Verkehrsverein!

Kartenvorverkauf für alle Veranstaltungen
Stadt- und kulturelle Informationen
Stadtrundfahrten
Ausflugsfahrten · Zimmervermittlung

Am Hauptbahnhof (im Gebäude des Immermannhof)
Telefon (02 11) 35 05 05



AEG-Kundendienst
für alle Elektrowerkzeuge

H. G. HESSLER
Querstraße 10 · Telefon 725311
4000 Düsseldorf-Oberbilk

gh

GEORG HORNEMANN
GOLDSCHMIED



Königsallee 82-84 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon (02 11) 32 00 68-69

Stichwort:

Kulturkampf

Unter dem Begriff „Kulturkampf“ verstehen wir die Auseinandersetzungen zwischen dem preußischen Staat und der katholischen Kirche während der Jahre zwischen 1871 bis 1887. Die neu gegründete katholische Zentrumsparterie wurde von Bismarck als preußenfeindlich empfunden, dazu kam das 1870 verkündete Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes. Die Jesuiten wurden verboten (und blieben es bis 1917); 1872 wurde die staatliche Aufsicht über die Schulen verkündet (gilt auch heute noch), 1875 wurden alle staatlichen Leistungen an die katholische Kirche eingestellt, es folgte die Auflösung fast aller Klosterge nossenschaften und die (heute noch gültige) Einführung der standesamtlichen Eheschließung.

Der Widerstand der katholischen Bevölkerung blieb ungebrochen, die Zentrumsparterie wurde zusehends stärker. 1878 leitete Bismarck „Friedensgespräche“ mit dem neuen Papst Leo XIII. ein, am 23. Mai 1887 wurde der Kulturkampf förmlich für beendet erklärt.

in Aachen als Kaplan wirkende Adolf von Holtum. Er starb am 17. Februar 1909.

Das Fehlen eines eigenen Gotteshauses sollte noch bis 1898 dauern – immer wieder war man zu Provisorien gezwungen: Mal in St. Martin, mal in der Dominikanerkirche, dann in der Notkirche in der Friedrichstadt. Der neue Pfarrbezirk hatte um 1900 bereits 21000 Katholiken. Wieder mußte über eine Pfartheilung nachgedacht werden, die dann mit der Weihe einer weiteren, dem heiligen Antonius geweihten Pfarrkirche im Juni 1990 erfolgte.

Der Erste Weltkrieg hinterließ in der Pfarrei keine äußeren Spuren. Pfarrer in St. Peter war seit 1909 Peter Hubert Gruenter. Mutig drückt die Pfarrgemeinde St. Peter in der Chronik aus Anlaß ihres hundertjährigen Bestehens auch zeitgeistliche Bezüge ab. So schrieb Pfarrer Gruenter 1918 einen Brief „An meine lieben Pfarrkinder im Felde“, in dem es unter anderem heißt:

„Der Krieg tobt ja leider noch immer fort, aber wir dürfen mit ruhigem Gewissen sagen, daß wir Deutsche nicht Schuld an der langen Dauer des Krieges tragen. Zum wiederholten Male ist von den höchsten Stellen in Deutschland ein aufrichtiges Angebot zum Frieden gemacht worden, allein die Hartnäckigkeit und die Verbissenheit unserer Feinde hat den Frieden bislang verhindert. Da bleibt nichts anderes übrig, als daß sie durch deutsche Keulenschläge zum Frieden gezwungen werden. Wir sind wahrhaft stolz auf unsere tapferen Soldaten. Und stolz sind wir besonders auf die uns von Gott gegebenen beiden obersten Führer Hindenburg und Ludendorff, die mit so großer Klugheit die Schläge zur rechten Zeit und am rechten Ort zu verteilen wissen...“

Die nach 1918 ausbrechende soziale Not auch in der Friedrichstadt politisierte die Bevölkerung zusehends. Die Pfarrchronik berichtet von „wüsten Banden der Spartakisten“. Erinnert sei hier an den Kampf um Oberbilk am 13. April 1919. Das Reichskorps behielt die Oberhand. Die Not der Inflationszeit zwang bereits 1923 zu Kollekten, aus deren Erlös die Kapläne und die Kirchenangestellten ihre Gehälter erhielten.

Die Zeit des Nationalsozialismus traf die Pfarrgemeinde St. Peter genau so hart wie ihre anderen Glaubensbrüder. Auf Prälat Gruenter, der 1934 sein Amt aufgab und 1935 starb, folgte Jakob Keulen (bis 1961). Die Auseinandersetzungen mit den NS-Größen in Düsseldorf und die Pressionen durch die NSDAP nochmals zu schildern, würden Seiten füllen. Das reichte von der Einschränkung der Fronleichnamsprozessionen bis hin zum Verbot, Gottesdienstordnungen in den Zeitungen zu veröffentlichen – von der persönlichen Bedrohung mutiger Katholiken auch in der Pfarrei St. Peter einmal abgesehen. Heute ist man in dieser Pfarrei besonders stolz darauf, daß trotz Verbotes der katholischen Jugendbewegungen in St. Peter ein Jugendkernkreis aktiv blieb, der auch nach 1945 seine Arbeit wieder aufnehmen konnte.

Die 1898 eingeweihte St. Peter-Kirche wurde im Zweiten Weltkrieg durch die Terrorangriffe der Alliierten schwer zerstört. Der Wiederaufbau der Kirche war erst 1981 abgeschlossen.

Nachfolger von Pfarrer Keulen wurde 1961 Pfarrer Lambertz, der 1972 starb. Die Amtszeit seines Nachfolgers Wilhelm Krause dauerte von 1971 bis 1980 – seit dieser Zeit ist unser Heimatfreund Burkhard Moos Pfarrer von St. Peter.

Wir haben der Zeit vor 1945 bei dieser Betrachtung deshalb mehr Raum als der Zeit danach gegeben, weil die meisten katholischen Gläubigen in St. Peter diese Zeit nicht miterlebt haben – nach 1945 aber Zeitzeugen der Ereignisse waren.

Dennoch hat jeder Tor-Leser Gelegenheit, auch darüber Informationen zu erhalten. Zum Abschluß ihres Jubiläumjahres zeigt die Kirchengemeinde in der Kirche St. Peter noch bis 13. Oktober eine Ausstellung, in der die Geschichte der Pfarrgemeinde in Fotografien, Urkunden, Plänen, Zeitungsausschnitten und anderen Texten und Objekten übersichtlich dargestellt ist. „Wir wollen die historischen Voraussetzungen moderner Kirchlichkeit in der Großstadt in lebendiger Form zeigen“, sagte uns Pfarrer Moos.

Düsseldorf hilft der Partnerstadt

Viel Reisen und ein neues Dach

Oberstadtdirektor Ranz gab aus Anlaß seines Besuches in Chemnitz die neuesten Zahlen der Düsseldorfer Hilfe bekannt: Seit Anfang des Jahres sind bereits 134 Düsseldorf an insgesamt 1174 Arbeitstagen im Chemnitzer Rathaus im Einsatz gewesen. Auf Düsseldorfer Seite entstanden dadurch allein Reise- und Personalkosten in Höhe von rund 300000 Mark. Bis zum Jahresende geht die

**IHR PARTNER
FÜR INDIVIDUELLEN
SERVICE**

**Personen- und
Nutzfahrzeuge**



**ARTHUR
BRÜGGEMANN**

Vertreter der Mercedes-Benz AG

**DÜSSELDORF
METTMANN
HILDEN**

Linienstr. 64/70
Tel. (0211) 7812-0
Seibelstr. 30
Tel. (02104) 24051
Niederstr. 137
Tel. (02103) 5006-0

**Verkauf
Kundendienst
Ersatzteile**

Opernhaus Düsseldorf

Vorverkauf vier Wochen im voraus

Telefax: 0211/8908-365

Kassenstunden mo bis fr

11—18.30, sa 11—13 Uhr, Abendkasse jeweils 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn. **Vorbestellungen** mo bis fr 9—17 Uhr, Tel. 0211/8908-211, Schriftlich: Theaterverwaltung, Heinrich-Heine-Allee 24, 4000 Düsseldorf 1. **Reservierung** bis 3 Tage vor der Veranstaltung.

Deutsche
Oper
am
Rhein

**Ein Name, der seit mehr als 65
Jahren für perfekten Umzug steht.**

Boldt

Das geben wir Ihnen schriftlich: Seit 1922 steht der Name Boldt für Umzugsexperten, die ihr Handwerk aus dem Eff-Eff beherrschen. Telefon: 0211/724052.

Boldt
Umzugsservice

Nur fliegen ist schöner...
werden
Ihre Kinder
begeistert rufen!

Ein Ausflug mit Ihrer Familie zum Rheinturm wird alle in Stimmung bringen.

- Herrliche Aussicht —
- Drehrestaurant —
- Sonntagsbrunch —
- Kaffeetrinken —
- Speisen à la carte —
- Kindermenü

**Ein ganz anderes
Familienerlebnis!!!
Herzlich willkommen im**

RHEINTURM DÜSSELDORF

STROMSTRASSE 20 TELEFON 0211/84858

Coca-Cola

SCHUTZMARKE
koffeinhaltig

FAKO-Getränke GmbH · 4000 Düsseldorf 1 · Sternwartstr. 40

Arbeit weiter, im Haushalt sind insgesamt eine Million Mark dafür vorgesehen.

Der Oberstadtdirektor besichtigte auch einige der Bauobjekte, die mit Mitteln aus dem Programm „Düsseldorfer hilft der Partnerstadt“ mitfinanziert werden, darunter vor allem die Frauenklinik in Chemnitz, deren Dächer dank Düsseldorfer Hilfe neu eingedeckt wurden. Dieses Dachdecken war zugleich Initialzündung für eine gründliche Überholung der mehr als 70 Jahre alten Gebäude.

Ranz überreicht in Chemnitz auch Handwerkszeug und einen Pkw für die Nachbarschaftshilfe im Wohnungsreich. Die Idee zu dieser Initiative stammt noch vom Runden Tisch. Nach eingehenden Verhandlungen hat sich eine Initiative „Selbsthilfeprojekt Further Straße“ mit der Chemnitzer Arbeiterwohlfahrt zusammengetan. Unter dem AWO-Dach wird ein Ausleihservice eingerichtet. Werkzeuge im Werte von 30 000 Mark werden übergeben. Dazu ein Pkw, den der Düsseldorfer Arbeiter-Samariter-Bund gespendet hat und der aus Mitteln des Partnerschaftsprogramms überholt worden ist.

Den Aufenthalt nutzt der Oberstadtdirektor auch, um über die Hilfe beim Aufbau der kommunalen Selbstverwaltung im Jahre 1992 zu beraten. Düsseldorf will diese Hilfe, wenn Chemnitz dies wünscht, fortsetzen. Düsseldorf rechnet aber auch damit, daß das Land Nordrhein-Westfalen 1992 wieder 50 Prozent der Kosten übernimmt, die für diese Hilfe aufgewendet werden.

Professor Hans Waldenfels wird 60

Ein streitbarer Theologe und ein wunderbarer Seelsorger

„Wer über eine befreiende Botschaft verfügt, der hat eigentlich keinen Grund, selbst ängstlich zu sein.“ Prof. Dr. Dr. Hans Waldenfels SJ vertritt diese Auffassung als Priester, und er richtet sich danach. Wenn dieser vielseitige Fundamentaltheologe am 20. Oktober seinen 60. Geburtstag begeht, wird es viele Gratulanten geben für diesen international angesehenen Mann, der Düsseldorf auf so vielfältige Weise verbunden ist, und dies nicht nur bei den Mittwochgesprächen.

Der aus Essen stammende Ordinarius an der theologischen Fakultät der Universität Bonn und vielfache Autor bedeutender Bücher ist in der katholischen Remigius-Gemeinde in Wittlaer beheimatet, dort konnte er vor gut drei Jahren sein silbernes Priesterjubiläum feiern.

Was Waldenfels besonders am Herzen liegt, ist die Zusammenarbeit mit Laien. Mehr und mehr sollen sie, im



Sinn des Zweiten Konzils, zum Mitwirken ermuntert werden. Dabei wendet sich Waldenfels an die junge Generation ebenso wie an die Senioren. Der Caritas ist der Priester besonders verbunden.

Von 1953 bis 56 war er an der Hochschule Pullach, anschließend bis in die Mitte der 60er Jahre an Universitäten in Tokio und Kyoto. Dann folgte der Ruf nach Rom. Münster und Würzburg waren weitere Stationen des Theologen, ehe 1977 die Berufung an die Bonner Universität kam.

Als Autor genießt Waldenfels, der Englisch, Japanisch und Italienisch spricht, ein außerordentliches Renommee. Hervorzuheben sind das 1970 entstandene Werk „Glauben hat Zukunft“, die 1975 in französischer, italienischer und polnischer Sprache erschienene „Meditation, Ost und West“, die „Faszination des Buddhismus“, 1982 herausgebracht. Auch mit den Theologen der Dritten Welt befaßte sich Waldenfels eingehend und stellte „Grund und Grenzen der Theologie“ in eindringlicher Weise heraus.

In Bildungsfragen sieht Waldenfels eine Herausforderung, ebenso in der Begegnung mit Menschen. Daß er den Rotariern angehört, ist am Rande ebenso zu erwähnen wie seine Mitgliedschaft im Heimatverein Düsseldorfer Jonges.

Der Seelsorger und Mensch Waldenfels betrachtet das Christsein als Widerspruch und Verheißung, wertet die Religion als Unterbrechung des alltäglichen Erwartungshorizonts und interpretiert sie als Hoffnungszeichen auf eine verwandelte Welt. Er wird nicht müde, darauf hinzuweisen, und er kann mitunter ein streitbarer Mann sein, geht es um Prinzipien geht, und ebenso ein wunderbarer Seelsorger für seine Gemeinde. Vielen jungen Priestern ist dieser welterfahrene Mann ein Vorbild, und für unser Düsseldorf ist er eine Bereicherung.

Herbert Slevogt

Tolstoi und seine Zeit

Moskauer Ausstellung im Düsseldorfer Heine-Institut

Wegen seines politischen Engagements ist er zum Staatsfeind erklärt, wegen seiner „alle Maße sprengenden Persönlichkeit“ (Gorki) aber zu Lebzeiten schon zum Mythos geworden: Lew Tolstoi. An den großen russischen Schriftsteller erinnert die Ausstellung „Lew Tolstoi und seine Zeit (1828–1910)“, die das Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf noch bis 17. November zeigt. Dem Mythos Tolstoi nähert sich die aus Moskau stammende, rund 260 Exponate umfassende Ausstellung, die im Rahmen des Kulturausschusses zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und der Russischen Föderativen Sowjetrepublik in Düsseldorf gastiert.

Das Staatliche Literaturmuseum Moskau legte den Schwerpunkt bei der Auswahl eindeutig auf die berühmten Porträts, zum Beispiel von Orlow und Pasternak, und auf Fotos von Tolstoi aus den einzelnen Lebensabschnitten. Sein Werk wird durch große Illustrationsfolgen zu den Romanen „Krieg und Frieden“, „Anna Karenina“ und „Auferstehung“ dokumentiert.

Dipl.-Ing.

E. Ulrich Schmittmann

Heizung · Lüftung · Sanitär
Rohrreinigung · Kaminsanierung

Auf den Breiden 3
4000 Düsseldorf 12
Telefon 02 11 / 25 45 24

Tragbares
Telefon
01 61 / 2 23 61 92

Das Restaurant SÜLLO-STUBEN

Grill, Bar, Gesellschaftsräume bis 150 Personen

IM GEMÜTLICHEN
„FAIRPORT HOTEL“

zwischen Messe und Airport

Düsseldorf-Lohausen
Niederrheinstraße 162 · Telefon 02 11/45 09 56-8
Telex 8 584 033 fair d
Telefax 02 11/45 37 79



Herzlich willkommen im

café stockkühn
NOUVELE

Kasernenstr. 1 · 4000 Düsseldorf · Tel. 32 06 86/87

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —



FLASBECK

Reifen-
Dienst

Heerdtter Landstr. 245, 4000 Düsseldorf 11, Tel. 0211/50 1191 + 50 1207

KNAUF

Fließestrich

GONSIOR



Estriche
Bodenbeläge
Teppichreinigung

Gonsior GmbH · Fürstenwall 179 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon (02 11) 37 08 51-52

wenn's um Geld geht...



KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF

Kasernenstraße 69
Telefon 873 - 0

Luftfahrt ist für die Region eine Lebensfrage

Ratingen wirbt mit den Standortvorteilen in Flughafennähe, die Bevölkerung der Landeshauptstadt und vieler angrenzender Gemeinden wäre ohne Düsseldorfs Rhein-Ruhr-Flughafen ärmer. So wie die großen Hansestädte in den vergangenen Jahrhunderten durch ihre Seehäfen wirtschaftlich florierten, so ist heute die Luftfahrt unerlässlich für die Ökonomie einer Region, die noch dazu bedroht ist durch die wachsende Bedeutung der deutschen Hauptstadt Berlin als europäisch bedeutsames Zentrum, aber auch durch die Anstrengungen der Nachbarn in Amsterdam, Maastricht, Luxemburg und Brüssel.

Alle, die vernünftig denken, wissen das. Dennoch wird gegen den Flughafen eigennützig polemisiert, wird Stimmung gemacht. Anlieger, die wissentlich ob der dort zu erwartenden Fluglärm-Situation bauten, empören sich nach dem Einzug ins neue Heim sogleich über die Luftfahrt.

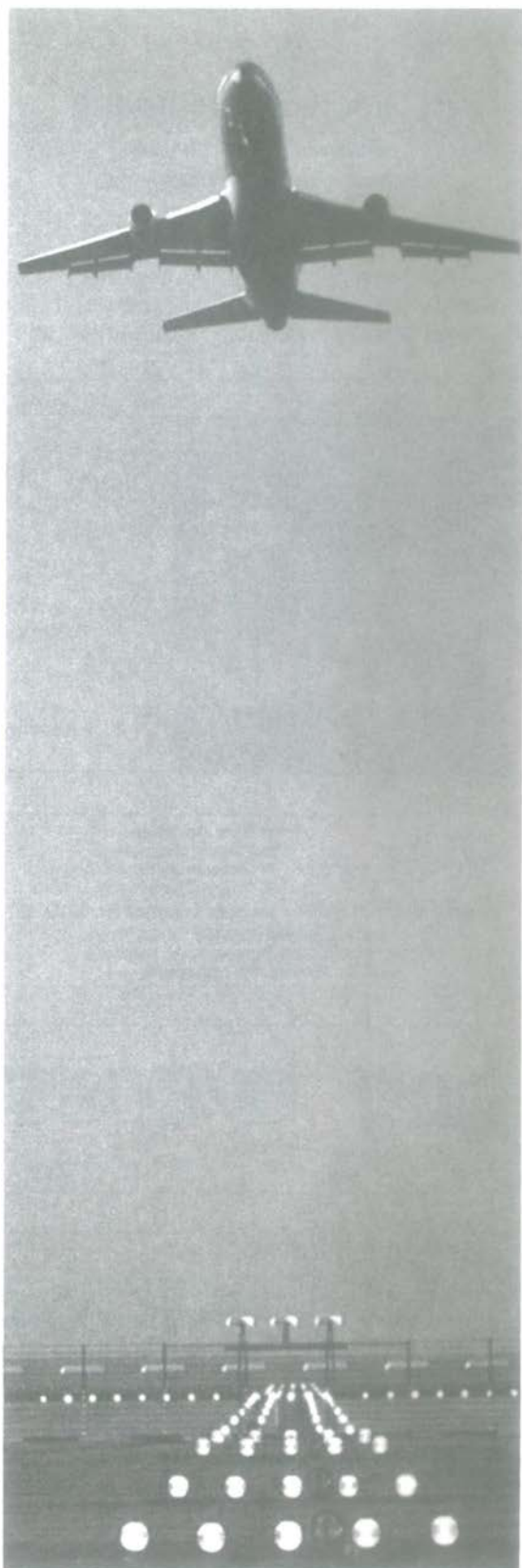
Nun wird stur beharrt auf einem Limit von Starts und Landungen, nämlich 71000 Bewegungen in den sechs verkehrsreichsten Monaten des Jahres bei einem Startgewicht über 5,7 Tonnen. Gewiß eine Zahl, die im Planfeststellungsbeschuß für den Bau und Betrieb der Parallelstart- und -landebahn vorgeschrieben ist. Diese Kapazitätsbegrenzung jedoch ist überholt, war willkürlich festgesetzt worden, als die Jets lauter waren. Eine Kontingentierung des Lärms, nicht der Bewegungen, wäre die Zukunftslösung, die allen gerecht wird. Sie garantiert dem Fluglärm Betroffenen, daß er nicht mehr, sondern allmählich weniger in seiner Lebensqualität beschnitten wird.

Es gibt Anlieger, die jede Parteinarbeit für den Luftverkehr nahezu kriminalisieren. Fanatiker, die den Politikern drohen, die für sich Ruhe fordern und denen die Zukunft unserer Region offensichtlich gleichgültig ist.

Die Japaner haben es deutlich gesagt, was Düsseldorfs Wirtschaftsraum vordringlich benötigt: Internationale Flugverbindungen und vor allem auch Nonstop-Fernstreckenangebote, wie sie für London, Paris, Amsterdam, Frankfurt und bald auch Berlin selbstverständlich sind.

Die Halbherzigkeit und Provinzialität, mit der unsere Landesregierung die Infrastrukturprobleme ihrer Hauptstadt bisher behandelt hat, rächt sich nun bitter. Die drohende Kapazitätsbeschränkung des Rhein-Ruhr-Airports und die noch immer fehlende Gleisanbindung von Köln/Bonn sind in erster Linie Beispiele politischen Versagens.

Herbert Slevogt



Sie haben Erfolg und die Bank an Ihrer Seite

COMMERZBANK 
Die Bank an Ihrer Seite



Konditorei
Bäckerei

Schmitz

vorm. Wierzba

Kalkumer Str. 2 • Düsseldorf-Unterrath • Tel. 02 11 / 42 20 26



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten
Malerei und Anstrich Fassaden- und Beton-
Tapezierarbeiten sanierung
Bodenbeläge Vollwärmeschutz

Franz Menke GmbH & Co KG
Malereibetrieb

Kronprinzenstr. 18 • Tel. (02 11) 37 08 64 • 4000 Düsseldorf 1

Schmitz

B Ü R O T E C H N I K

Verkauf – Reparaturen
Eilservice

- Personal Computer
- Laserdrucker
- Schreibmaschinen
- Telefax
- Kopierer
- Aktenvernichter
- Diktiergeräte
- Anrufbeantworter
- Büromöbel
- EDV-Zubehör

Gerresheimer Straße 92

 02 11/1 69 99 99

Abonnement- Bestellschein

Bitte ausfüllen und
einsenden an

Triltsch Druck und Verlag
Vertrieb DAS TOR
Herzogstraße 53
4000 Düsseldorf 1

Ich/wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf

- ein Abonnement DAS TOR gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugspreis von DM 30,00 einschl. Zustellgebühr und MwSt. (Inland).
- als Geschenk zur Lieferung an

Name: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Besteller-Name: _____

Tätigkeit: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift _____

Liefer- und Zahlungsbedingungen: Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet; Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. ACHTUNG! Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co. KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1.

Treffpunkt der Künstler mit Wirtschaft und Politik

Von Horst Morgenbrod

*Recht gern empfängt die Muse
den Fremdling, welcher etwas hat.
(Wilhelm Busch, Maler Klecksel)*

Gastronomen sollten Speise und Getränke reichen, sie sollten auch ein Bett für den Gast bereithalten — noch viel wichtiger als diese Grundvoraussetzungen aber ist das Ambiente, das den Gast umfängt, die besondere Atmosphäre, die den Gast und seine Räumlichkeiten prägt. Der eine schafft dies durch rustikale Gestaltung, der andere hat sich mit einem Sportverein zusammengetan, entsprechend sieht die Ausstattung der Räume aus. Und andere wiederum meinen, je anspruchsvoller, desto besser — die Wirtschafts-Klientel mag es halt so.

Bernd Krewerth vom Hotel und Restaurant „Golzheimer Krug“ in Düsseldorf (Karl-Kleppe-Straße 20) hat einen ganz anderen Weg gewählt, um sich die Gunst (und das positive Erstaunen) seiner Gäste zu sichern: Er hat sich mit der Kunst verbunden. Bei ihm sind die Muse Dauergast. Seit 1988 führt er das Hotel, seit Anfang 1991 auch das Restaurant (mit seiner Ehefrau Sabine, die Eigentümerin ist). Ihm schwebt vor, „einen Kontakt zwischen unseren Gästen und jungen Künstlern zu schaffen“, wie er uns sagt. Düsseldorf Künstler, „die auf dem Wege sind“, haben den „Golzheimer Krug“ längst als ihren Treffpunkt, als Plattform für den Gedankenaustausch akzeptiert. Namen wie Wollé, Schneider, Immendorf und andere fallen, Jens Prüss vom NRW-Literaturbüro ist hier ebenso zu sehen wie Klaus Lehmann vom Kulturrat, die Herren des Econ Verlages oder der Vorstand der Schmitz-Societät.

Eine Wand im stilvoll ausgestatteten Restaurant ist ganz von einem Bild Achim Duchows ausgefüllt; die van-Gogh-Retrospektive liest sich wie ein spannendes Buch. Farbe, Form und Sujet nehmen sofort gefangen, ein Großgemälde, das anspricht, ja fasziniert. Gemälde der Düsseldorfer Malerschule sind hier ebenso zu finden wie Düsseldorfer Ansichten des Kunstmalers Wolfgang Hütten. Wir fanden aber auch Klassisches und Modernes in den Hotelzimmern, zum Beispiel einen Pierot Chioplad.

Der „Golzheimer Krug“ in Düsseldorf war lange Zeit eine Traditions-Gaststätte des gehobenen Bürgertums. Er wurde 1938 eröffnet. Seitdem wechselte er vielfach den Besitzer — nicht immer zur Freude der Nachbarn. Apropos Nachbarn. Der „Golzheimer Krug“ war immer auch ein Mittelpunkt des „Dorfes“ Golzheim — er liegt zudem mitten in einer Prominentensiedlung. Hier wohnten und wohnen bekannte Landes- und Kommunalpolitiker, hier haben Bankdirektoren, Künstler, Ärzte und andere Honoratioren ihr Zuhause.

Daß gerade sie immer ein wachsames Auge auf den „Golzheimer Krug“ gleich nebenan werfen, versteht sich, und so ist die „Nachbarschaft“ seit Anfang dieses Jahres hochzufrieden, wenn sie sieht, wie sich der „Golzheimer



*Gastronomen-Ehepaar Sabine und Bernd Krewerth:
Neue Ideen im anspruchsvollen Gewand. Bild: Müller*

Krug“ mehr und mehr zu einer anspruchsvollen Gaststätte entwickelt. Kunst, Wirtschaft und Politik finden sich hier zu informativer und fröhlicher Kommunikation. Bernd Krewerth, lange Jahre im Düsseldorfer Hilton und Breidenbacher Hof tätig, hat dies als eigene Kreation mit eingebracht. „Wir wollen den ‚Golzheimer Krug‘ wieder zu dem machen, was er einmal war: Eine erste Adresse in Düsseldorf“. Die äußeren Bedingungen dafür sind auch von der Lage her ideal: Am Rande des Zentrums zur Messe hin — und doch völlig ruhig gelegen.

Krewerth will trotz seiner künstlerischen Ambitionen nicht die Bodenhaftung verlieren. Er hat sich und sein Restaurant auch dem Düsseldorfer Brauchtum geöffnet, er ist Mitglied der St. Sebastianer-Schützen und der Düsseldorfer Jonges. Vor allem erfreut ihn auch dies: Die Düsseldorfer Amazonen haben den „Golzheimer Krug“ zu ihrem Stammlokal, sprich Hauptquartier, erkoren.

Bewährtes pflegen, sich dem Neuen öffnen — Brauchtum und Kunst sind die Gleichnisworte dafür. Im Düsseldorfer „Golzheimer Krug“ wird dieser Weg jetzt mit Erfolg beschritten. Und manche Tischgemeinschaft wäre gut beraten, hier zu tagen und die Probe aufs Exempel zu machen.

„Um die Wahrheit zu finden, zieht man in Frankreich etwas ab, in Deutschland fügt man etwas hinzu, und in England wechselt man das Thema.“

Peter Ustinov



Heinrich Mai & Sohn
Koppersstraße 21
Postfach 110740
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/507018

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890
Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen



Elektro van Thiel

Elektrotechnik · Reparatur
Anlagenservice

Pestalozzistraße 78a · Tel. 504577 + 503429
4000 Düsseldorf-Heerdt

- Beratung · Planung · Ausführung
- Nachstrom-Speicherheizungen
- Reparaturschnelldienst
- Installationen für Datenübertragung
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Kommunikationsanlagen



PHILIPP LEHMANN

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

GROSS & SELCK GmbH
Bedachungen



MEISTERBETRIEB DER
DACHDECKER-INNUNG
DÜSSELDORF



Bedachung · Bauklempnerei · Flachdachbau
Fassadenbau · Balkon- und Terrassenisolierung
Gerüstbau · Reparatur-Schnelldienst
Autokran- und Arbeitsbühnenverleih
Container-Service

Büro u. Lager:

Am Pesch 19 · 4000 Düsseldorf-Gerresheim

Telefon (0211) 285515 und 295051, Fax 281403



Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DWG G1, W1
- SF-Hallenbau

LEITUNGS- UND
TIEFBAUGESELLSCHAFT

4000 Düsseldorf
Ronsdorfer Str. 39
Tel. (0211) 7338600
Telefax (0211) 7338750

4040 Neuss
Balaverstraße 86
Tel. (02101) 5908-0
Telefax (02101) 5908-49

4132 Kamp-Lintfort
Schürmannsholstr. 8a
Tel. (02842) 1811
Telefax (02842) 50660



**Schemitzek & Herrig
Lichtwerbung & Mehr!**

Beratung · Entwurf · Gestaltung · Neon
Transparente · Schilder · Schriften · Siebdruck
Wartungsdienst

Liststr. 39 · Tel. 6110 64/65 · Postf. 6112 · Düsseldorf 1

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 4000 Düsseldorf 1

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten. Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
Stein-, Kunststoffverarbeitung
sowie Raumaustrockner,
Heizungen und Garten-
geräte



DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (0211) 661687 · 4000 Düsseldorf

Freizeit-Tips

Heinrich-Heine-Institut. Noch bis 17. November: Ausstellung „Tolstoi und seine Zeit“.

Stadtmuseum, Ausstellung 3. bis 26. Oktober „Düsseldorfer Schützensilber aus sechs Jahrhunderten“.



Palais Wittgenstein, Bilker Str. 7—9: Sonntag, 20. Oktober, 11 Uhr, Jazzkonzert des New Strinx-Quartetts.

Stadtrundfahrten in Düsseldorf, Abfahrt 14.30 Uhr, Friedrich-Ebert-Straße, Bussteig 14. Dauer 2½ Stunden.

Haus des Deutschen Ostens, Sonntag, 13. Oktober, 15.30 Uhr: „Ostdeutsches Schatzkästlein“ — Kostbarkeiten aus ostdeutscher Dichtung und Musik, mit Leonore Gedat (Deutsche Oper am Rhein).

Vereinszentrum Bachstraße 148, Samstag, 26. Oktober, 14 Uhr: Feier zum „Tag der Briefmarke“.

Galopprennbahn, Sonntag, 6. Oktober, 12.30 Uhr: Großer Preis von Düsseldorf, Preise der Stadt-Sparkasse.

Sauerländischer Gebirgsverein, Tageswanderung durchs Hohe Venn, Sonntag, 13. Oktober, ab 7 Uhr. Anmeldung Tel. 59 17 73.

Ost-Seufzer — Was 40 Jahre lang nicht geschehen ist, läßt sich nicht einfach ungeschehen machen.

Hermann-Harry-Schmitz-Societät:

Eine Lobby für das Groteske

Von Lis Schenk

Sie begrüßen sich mit „Harry up!“ Das A steht mit Fug und Recht da und müßte nicht etwa ein U sein. Stecken dahinter trotzdem anglophile Verkünder von Weltverbesserungsideen des Mottos, wir fliegen täglich höher? Mitnichten. Es sind die neuen Freunde des längst verblicheneren Düsseldorfer Lebemanns und Autors Hermann Harry Schmitz, die sich im vorigen Jahr zur „Hermann-Harry-Schmitz-Societät“ verbunden haben. Mit diesem Gruß bekunden sie bereits ihre geistige Nähe zu ihrem Idol, das mit seinen bitterbösen, auch heute noch hochaktuellen Grotesken- und Katastrophen-Geschichten so manche menschliche und gesellschaftliche Schwäche literarisch auf die Spitze trieb.

Hermann Harry Schmitz, der 1880 als Sohn des Fabrikanten Friedrich Schmitz in Düsseldorf geboren war und sich 1913 — schwer lungenkrank — in Bad Münster am Stein erschoss, galt als Exzentriker. Er mußte zwar auf Wunsch des Vaters eine Kaufmannslehre im Piefboeufschens Röhrenwerk Eller absolvieren, fand aber keinen Gefallen daran und lebte erst abends auf, wenn er im Kreise von Künstlerfreunden skurrile Geschichten erzählte. Dabei fiel nicht nur sein hinterhältiger Witz auf, sondern auch seine dandyhafte Eleganz, die er seinem Vorbild Oscar Wilde nachempfand. Er trug immer einen Stock mit einem Negerkopf-Knauf und einen Zylinder. Bald erregte Hermann Harry als brillanter Schreiber bei Zeitungsredaktionen Aufsehen; der Redakteur Viktor M. Mai des „Düsseldorfer Generalanzeigers“ beauftragte ihn, regelmäßig groteske Geschichten für die Sonntagsbeilage zu schreiben. Darüber hinaus entwickelte Hermann Harry aufhorchenswerte Talente als Conferencier, so auch bei Pressebällen. Nach einer ihm 1911 zufallenden Erbschaft entschloß er sich, als freier Schriftsteller zu leben. Bei Rowohlt erschien sein erstes Buch „Der Säugling und andere Katastrophen“. Nach seinem Freitod erschienen aus seinem Nachlaß 1916 und dann erst wieder 1941 andere seiner Texte. Sein bitterböses Antikriegsstück „Die Philosophen“ wurde 1929 mit Gustaf Gründgens in der Hauptrolle im Düsseldorfer Schauspielhaus aufgeführt.

Später geriet Hermann Harry Schmitz in Vergessenheit, aber nun kommen er und sein Werk in seiner Heimatstadt wieder zu Ehren. Mittlerweile gibt es kaum mehr ein hochrangiges Düsseldorfer Literaturtreffen, ohne daß Schmitz-Stücke gelesen oder aufgeführt würden — eine Folge des engagierten Wirkens der Societät, die im April 1990 gegründet wurde und auch im Vereinsregister verzeichnet ist. Zu den Geburtshelfern für diesen Kreis mit dem kräftigen Hang zu Grotesken und Katastrophen — auch der Jahresbeitrag in Höhe von 42 Pfennigen ist eine — gehörten literarische Feinschmecker, so auch Bruno Kehrein, Michael Matzigkeit und Volker Kaukoreit, die in den 80er Jahren auf die Spur der von schwarzem Humor und politischen Attacken nur so sprühenden, bestürzend aktuellen

Hausverwaltung ist
Vermögensverwaltung!
Vermögensverwaltung ist
Vertrauenssache!

Verwaltung von
● Wohnungseigentum
● Mietobjekten
● Gewerbeobjekten
● Sondereigentums-Verwaltung



Meiser Hausverwaltung-
Treuhand GmbH

Adersstraße 91-93 · 4000 Düsseldorf 1
Telefon (02 11) 38 20 71-72

**ELEKTRO
arnold**



Elektro-Installationen

Stiftsplatz 10 Telefon 329726
4000 Düsseldorf 1

BENRATHER HOF

Inhaber Bert und Ria Rudolph
Königsallee · Ecke Steinstr. 1 · Tel. 32 52 18
Telefax 02 11/1329 57

Täglich
vorm. ab 8 Uhr
geöffnet



Brautradition aus dem Herzen
der Düsseldorfer Altstadt

Große
Frühstücks-
karte

Spezialitäten:

Schinken-Eisbein, knusprige Schweinshaxen,
delikate hausgemachte Salate.
Täglich frischer Fisch
Reibekuchen, Pfannkuchen

Nichts liegt näher.

200 m von der Schadowstraße, 500 m von der Kö: Hettlage. Eine
der führenden Adressen der Stadt. Mit den großen
Marken der Damen- und Herrenmode. Mit viel
Service und freundlicher Beratung.



hettlage

DÜSSELDORF

NICHTS LIEGT NÄHER.

Immermannstraße 12 · Klosterstraße 43

Geschenke erhalten die Freundschaft

Wir haben für Sie die Geschenkidee!
Besuchen Sie unsere Ausstellung!

HJG

Exklusives Kristall und Porzellan
Werbegeschenke

Mintropstraße 17, Düsseldorf
Tel. (02 11) 37 14 15 · Fax (02 11) 37 32 40

UNFALL-SCHADEN



Pkw- und Lkw-Lackierkabine
Unterbodenschutz u. Hohlraumversiegelung
Leihwagen, Achsvermessung
Richtbank für schwere Unfälle
Reparaturkostenabtretung bei Unfällen
TÜV im Hause, 14tägig Freitag

DANN ZU

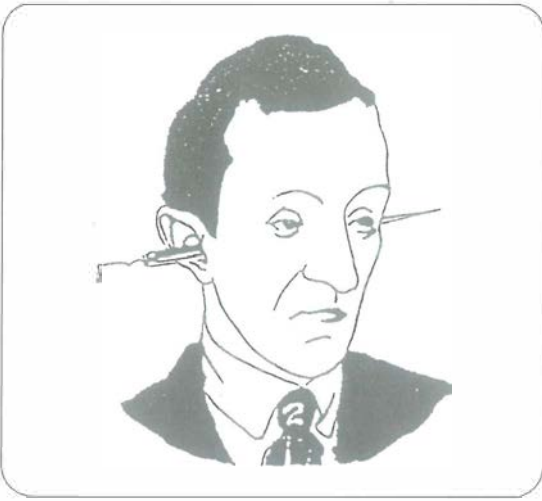
Wilhelm Küpper

Fringsstraße 11 · 4000 Düsseldorf-Hafen
☎ 39 15 85 · Fax 39 65 33

DÜSSELDORF
OHNE SEINE JONGES
IST WIE EIN
FRÜHSTÜCK OHNE
FRISCHE BRÖTCHEN
VON KAMPS!



KAMPS



Das Vereins-Emblem der Hermann-Harry-Schmitz-Societät.

Texte Hermann Harrys gerieten. Ihr Enthusiasmus zeigte Wirkung: Sie brachten sämtliche Schmitz-Werke in drei Bänden heraus (Hafmans Verlag). Die Titel: „Der Ästhet und andere Tragikomödien“, „Reisen und andere Katastrophen“, „Die Bluse und andere Grotesken“. Da zum „harten Schmitzianer-Kern“ auch andere Literaturkenner gehörten – voran Kulturvizechef Klaus Lehmann und auch Schauspielhausverwaltungschef Gerd-Theo Umberg – ergab sich zwangsläufig die Gründung einer Schmitz-Lobby in Gestalt der Hermann-Harry-Schmitz-Societät. Zu ihren Mitgliedern gehören auch Juristen, Ärzte und Journalistinnen.

Die Schmitzianer sind offiziell daran zu erkennen, daß sie Zylinder tragen und immer einen grotesken, manchmal auch makabren Spruch auf den Lippen haben. Aber auch an ihren „Werken“.

Sackgasse gesucht

Und die häufen sich, auch schon deshalb, weil die „Unterausschüsse“, wie der „Stricknadel-“ oder der „Sackgassen-ausschuß“, so aktiv sind. Die Namen dieser Ausschüsse, die oft nur aus einem einzigen Mitglied bestehen – auch das ist eine Groteske – hängen mit Äußerungen Hermann Harrys oder mit speziellen Zielen der Gesellschaft zusammen. So bemüht sich der Sackgassenausschuß intensiv darum, im Bereich Bilk oder Eller eine Sackgasse aufzutun, die nach Hermann Harry benannt wird. Sehr ins Zeug legt sich auch der „Lustwart“ Wolfhard Bode, der seine juristischen Eloquenz bei jedem Treffen sprudeln läßt und kürzlich den Ostflügel seiner Kanzlei (Grafenberger Allee 249) für ein Schmitz-Archiv bereitstellte – übrigens das einzige Museum weit und breit ohne öffentliche Zuschüsse. Hier sind schon viele sicht- und greifbare Andenken an Hermann Harry zu sehen, auch alte Ausgaben seiner Werke. Es wird dringend nach Fotos und weiteren Dokumenten aus dem Leben des Autors gesucht. Wer solche besitzt, ist aufgefordert, sich bei Bode zu melden.

Zu den Haupt- und Staatsaktionen der Societät, die schon über 50 Mitglieder hat, gehören Aufführungen von

Schmitz-Stücken. Beim Düsseldorfer Bücherbummel 1989 führten rund zehn Schmitzianer unter der Regie von Rolf Doerr die Groteske „Nr. 42 – ein Alpdruck von H.H.S.“ im überfüllten Spiegelzelt an der Kö auf; umjubelte Darsteller des in einem Irrenhaus der Kaiserzeit spielenden Stücks waren Kulturamtsvizechef Klaus Lehmann, Schauspielhausverwaltungsdirektor Gerd-Theo Umberg, Jens Prüss vom Literaturbüro, Modekönig Hans Friedrichs, Hoechst-Direktor Wolfgang Steinhoff und zwei Journalistinnen. Beim Bücherbummel 1991 brachte die Societät – diesmal mit Schauspielhaus-Mitgliedern und „Prominenten“ – den böß-grotesken Schmitz-Einakter „Die Philosophen“ heraus. Ein kostbarer Handpresendruck mit Originalholzschnitten des Vereinsmitglieds Wolfgang Herbst liegt ebenfalls vor. Es ist im Grupello-Verlag, betrieben von dem Schmitzianer Bruno Kehrein, erschienen.

Mittlerweile begaben sich rund 15 Schmitzianer auf eine „Forschungsreise“ nach Bad Münster am Stein, um die näheren Umstände des schrecklichen Geschehens vom 8. August 1913 – damals erschoss sich Schmitz in dem idyllisch an der Nahe gelegenen Hotel „Huttental“ – zu ergründen. Sie fanden heraus, daß der Schuß aus der Browning im Zimmer 5 fiel und der damalige Wirt – Großvater des heutigen – mit Vater Friedrich Schmitz in Düsseldorf einen Prozeß führte, bei dem es um die Kosten für die Renovierung des blutbespritzten Zimmers ging. Heute ist das Zimmer Teil der Privaträume. Die Schmitz-Freunde planen nun eine Reise nach Capri, wo sich ihr Idol gern aufgehhalten hat. Vielleicht entdecken sie auch dort seine Spuren.

Das freundliche Museum

An jedem ersten Sonntag im Monat freier Eintritt im Landesmuseum

Ab sofort sind die Kassen des Rheinischen Landesmuseums in Bonn an jedem ersten Sonntag im Monat geschlossen: An diesem Tag ist freier Eintritt in das kulturhistorische Museum des Rheinlands, zu dessen Attraktionen der Schädel des Neandertalers gehört. Das Museum für rheinische Kunst und Kultur bietet dem Rheinländer einen unersetzbaren Überblick über seine Geschichte und Kultur: von der Urgeschichte über Römerzeit und Mittelalter bis zur rheinischen Kunst aus neuester Zeit.

Eintrittsfrei heißt aber nicht nur geschlossene Kassen: Die Experten des Museums des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) haben den Tag nicht nur als „Familien-sonntag“ deklariert, sondern meinen es ernst damit: Für Erwachsene und Kinder gibt es an diesen Sonntagen besonderes Programm. Das heißt: Es gibt Führungen für Erwachsene, Führungen für Kinder von fünf bis sieben und für „junge Leute“ von acht bis zwölf Jahren.



Was mag das für ein historisches Gebäude im Hintergrund dieses Ratinger-Tor-Bildes sein? Auch die gewieftesten Heimatforscher werden das Rätsel nicht lösen können: Es handelt sich nämlich nicht um das Ratinger Tor, sondern um eine verblüffend ähnliche Ansicht aus „Leningrad“ — mit Blick auf das Smolny-Institut. Dieses Bild brachte unser Heimatfreund Günther Neumann aus dem jetzigen St. Petersburg mit, es zeigt uns in verblüffender Weise, wie ähnlich im vorigen Jahrhundert die Baukunst in Europa war.

Ironisch gemeint:

Klein-Paris

Eine Stadt, die mit Paris verglichen wird, darf sich geschmeichelt fühlen — auch wenn sie nur mit „Klein-Paris“ tituiert wird. Wie Düsseldorf. Napoleon soll es gesagt haben, so geht die Kunde, und selbst bei offiziellen Anlässen und Reden wird das Einheimischen und Gästen so versichert. Im neuesten Jahrbuch des Düsseldorfer Geschichtsvereins zitiert Leo Peters in einem Aufsatz über Napoleons Besuch 1811 in Düsseldorf auch den Stadthistoriker Prof. Dr. Hugo Weidenhaupt, der ein weiteres Mal auf den wahrhaftigen Ursprung von „Klein-Paris“ hinweist: Nicht Napoleon hat Düsseldorf so bezeichnet, sondern sein Staatssekretär Graf Roederer. Und der, Düsseldorf sei's geklagt, hat Düsseldorf in einem Brief an seine Frau nicht etwa wegen seiner Stadtschönheiten mit „Klein-Paris“ verglichen, sondern wegen der Feiern und der Huldigungen, die dem Kaiser an der Düssel widerfahren waren.

Ob die historische Aufhellung hilft? Wohl kaum. Napoleon und „Klein-Paris“ sitzen fest in den Köpfen. Der Schein ist oft viel schöner als die Wirklichkeit. mor.

Glossarium

Frauenfragen

„Ich habe die Empfindung, daß sich die Rheinländerin im allgemeinen und die Düsseldorferin im besonderen niemals zu einer Frauenrechtlerin entwickeln wird. Und in meinen Augen ist diese Feststellung das schönste Lob, das einer Frau gespendet werden kann!“ Bevor wir den Zorn der Düsseldorfer Frauenbeauftragten auf den Autor dieser Behauptungen lenken, noch eine weitere, durchaus erstaunliche Feststellung: „Ich glaube an einen festen Zusammenhang zwischen ästhetischem und ethischem Proportionsgefühl bei Frauen. Und das ethische Proportionsgefühl ist bei den Düsseldorferinnen gut ausgeprägt.“

Eines vorweg: Diese Zitate stammen weder von einem Autor noch aus unserer Zeit — wir fanden diese hübsche Kennzeichnung der Düsseldorferinnen im Journal zur Düsseldorfer Ausstellung 1902, verfaßt von einer Berlinerin namens Feodora, die sich hier in unserer Stadt Mode und Damenwelt ansehen wollte.

Und der Wind strich darüber hin: Weder stimmt die Behauptung, Düsseldorferinnen könnten keine Frauenrechtlerinnen werden, noch der Bezug zwischen „Ästhetisch“ und „Ethisch“. Oder doch? Ein gutes Thema — zur persönlichen Meinungsbildung freigegeben. moreno



Wer kann den Standort dieses Blickpunktes aus dem Jahre 1900 ausmachen? Die beruflichen und Amateur-Historiker wissen es: Der Fotograf hat seine Kamera auf dem „Goldenen Brückchen“ im Hofgarten stehen — auf die Kunsthalle gerichtet. Sie wurde nach schweren Beschädigungen im Zweiten Weltkrieg im Jahre 1967 abgerissen. Was jetzt an ihrer Stelle als Bau steht, ist ein Beton-Abstraktum, das keine Atmosphäre vermittelt. Bild: Sohn

Rotkäppchen und der Amtsschimmel

Zur Erhaltung der deutschen Amtssprache sollen bisher allgemein verständliche Bücher jetzt ins Amtsdeutsch übersetzt werden — das schlug Ministerialrat Pollert (NRW-Innenministerium) unlängst dem Düsseldorf-er Regierungspräsidenten vor. Er gab auch gleich einen Vorabdruck preis, Vorlage war für ihn das Grimmsche Märchen „Rotkäppchen“. Bitte erheitern Sie sich:

In unserer Stadt wohnhaft ist eine Minderjährige, welche durch ihre hierorts unübliche Kopfbedeckung gewohnheitsrechtlich „Rotkäppchen“ genannt zu werden pflegt. Der Mutter besagter R. wurde seitens deren Mutter ein Schreiben zugestellt, in welchem letztere Mitteilung über ihre Krankheit und Pflegebedürftigkeit machte, worauf die Mutter der R. ihrer Tochter die Auflage machte, der Großmutter eine Sendung von Nahrungs- und Genußmitteln zu Geneesungszwecken zuzustellen. Vor ihrer Inmarschsetzung wurde die R. seitens ihrer Mutter über das Verbot betreffs Verlassens der Waldwege auf Kreisebene belehrt. Trotz der Ermahnung mütterlicherseits wich die R. vom vorgeschriebenen Wege ab und begegnete beim Übertreten des diesbezüglichen Blumenpflückverbots einem Wolf ohne festen Wohnsitz. Dieser verlangte unberechtigterweise Einsichtnahme in den zu Transportzwecken von Konsumgütern dienenden Korb und traf die Feststellung, daß die R. zu ihrer Großmutter unterwegs war. Da bei dem Wolf Verknappung auf dem Ernährungssektor herrschte, beschloß er, bei der Großmutter der R. unter Vorlage falscher Papiere vorstellig zu werden. Infolge starker Kurzsichtigkeit der alten Frau gelang dem Wolf die

Täuschungsabsicht, worauf er sich durch Verschlingen der Bettlägerigen des Verbrechens der Verspeisung einer Großmutter schuldig machte. Ferner täuschte er bei der später eintreffenden R. seine Identität mit der von ihm Aufgefressenen vor, was als Akt besonderer Heimtücke anzusehen ist. Hierdurch und mit der unmittelbar darauf erfolgten zweiten Verschlingung (der R.) erbrachte er erneut den Beweis einer vorsätzlichen Tötung.

Der sich auf einem Dienstweg befindliche Förster B. vernahm verdächtige Schnarchgeräusche und stellte deren Urheberschaft seitens des Wolfsmaules fest. Er reichte bei seinen Vorgesetzten ein Gesuch um Erlaubnis der Abschießung eines Wolfes ein, das zuschlägig beschieden wurde. Nach Beschaffung eines Gewehres zu Jagdzwecken gab er auf das Tier einen Schuß ab. Dieses wurde nach Eindringen der Kugel in den Kopf ablebig. Die übermäßige Leibesfülle des Getöteten erweckte in dem Förster die Vermutung, der Leichnam des Raubtiers könne womöglich Menschen beinhalten. Zwecks diesbezüglicher Feststellung öffnete er unter Zuhilfenahme eines Messers den Kadaver zur Einsichtnahme und stieß hierbei auf die noch lebende R. nebst Großmutter. Durch die unverhoffte Wiederbelebung ermächtigte sich beider Personen eine gesteigerte Lebenslust. Der Vorfall wurde von den Brüdern Grimm zu Protokoll genommen. Wenn die Beteiligten zwischenzeitlich nicht auf dem Wege eines natürlichen oder unnatürlichen Todes dahinschieden, so befinden sie sich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit derzeit noch am Leben.

„... dort ist die wilde Pferdezucht“

Die nachfolgenden Zitate stammen aus einer Beschreibung der „Geographie des Herzogthums Berg 1803“ von einem gewissen Johannes Schmidt aus Stolberg bei Aachen — lesen wir uns ein in die scheinbare Beschaulichkeit jener Zeit:

Das Amt Angermund

Der Name dieses Amtes stammet von dem dasselbe durchfließenden Bache, Anger, her, der sein Wasser bei Angerort dem Rheine übergibt. Ein Theil dieses Amtes liegt in den schönen Ebenen des Rheins, und ist fruchtbar an Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, an Viehzucht, an Gemüse und Obstbau. Ein anderer Theil desselben liegt nach dem Gebirge zu, hat keinen so fruchtbaren Boden, viele Sümpfe, Moräste und Wälder. Mann bauet dort mehr Roggen, Hafer, Buchweizen, Kartoffeln etc. In dem sogenannten Duisburger Walde ist die wilde Pferdezucht, seit dem Kriege, ziemlich gestört, in dem Lintdorfer Walde aber eine Allansiederey angelegt worden; Kalkstein und Ziegelerde werden in demselben häufig angetroffen und fleißig benutzt: auch gibt es in demselben mehrere Fabriken in Eisen u. s. w. Es gehören dazu folgende Oerter:

Angermund, ein katholisches Kirchdorf am Angerbache in einer ziemlich angenehmen Gegend, zählt 969 Seelen, die hauptsächlich vom Ackerbau und von der Viehzucht leben.

Angerort ist ein offener Flecken, liegt an der Mündung, der Anger, wo sie ihr Wasser mit dem Rheine vereinigt, in einer angenehmen Gegend. Die Einwohner sind katholisch und machen etwa 460 Seelen aus, die vom Ackerbau, Viehzucht und Brantweinbrennen leben.

Homburg, ein Dorf, liegt an einem kleinen Bache auf einer Anhöhe, hat kath. und reform. Einwohner, die Ackerbau und Viehzucht in Verbindung mit einigen Handwerkern treiben. Die kath. Kirchdörfer Kalkum, am Schwarzbache, Lintdorf an einem Arme der Anger, Mündelheim in den schönen Fluren des Rheins, Wittlar nicht weit von Angermund, Rath in den Rhein-Ebenen, Huckem an der Straße von Düsseldorf auf Duisburg, und der große Weiler, Bukem, nicht weit vom Rheine gelegen, treiben alle Ackerbau und Viehzucht mit gutem Erfolge, und zählen wohlhabende Einwohner.

Velbert und Heiligenhaus sind Kirchdörfer mit ref. und luth. Kirchen, in denen außer dem Ackerbaue und der Viehzucht, auch viele Eisenfabriken sich befinden, worin Kaffeemühlen, Schlösser, Fitschen, Gehänge und andere Werkzeuge vortreflich gemacht werden. Im Umfange dieses Amtes liegen noch folgende Städte:

Ratingen, eine Stadt, welche die zweite Stimme auf dem Landtage hat, liegt angenehm am Abhange eines Berges, hat kath., reform. und luth. Einwohner, Kirchen und Schulen. In alten Zeiten war sie ihrer Panzerschmiede wegen berühmt: jetzt leben die Einwohner außer dem Ackerbau und der Viehzucht auch von mehrern bürgerlichen Gewerben, unter andern von der Hutmacherey. In ihrer

Nähe wird eine Art Marmor gegraben, und von einer dort gegrabenen reinen Thonerde, werden viele Dachziegel gebrannt, auch ist eine Papiermühle im Getriebe. Nicht weit von der Stadt, zu Cromfort ist die Baumwollspinnerey, die viele Menschen, kleine und große beschäftigt, und eine Färberey auf Türkisch-Roth. Durch die Stadt geht auch die Landstraße von Düsseldorf auf Mülheim an der Rhur.

Kaiserswerth, eine mit Mauern und Thoren versehene alte, ziemlich schöne Stadt, liegt am Rheine, sollte aber ihren Namen zofolge eigentlich auf einer Insel (Werth) liegen. Sie wurde ehemals zu dem Herzogthume Jülich gerechnet, muß aber jetzt dem zugezählt werden, in dessen Umfange sie liegt. Hier ist noch ein altes Schloß, ein Landeszuchthaus, worin Züchtlinge mit Arbeiten nützlich beschäftigt werden, ein landesherrliches Rheinzollamt und eine Seiden- und Sammet-Manufaktur. Sie zählt 1130 Einwohner, die Katholisch, Reform. und Luth. sind.

Das Amt Landsberg

Dieses Amt, das mit dem vorhergehenden vereinigt ist, liegt in dem gebirgigen Theile des Landes, hat daher nicht den besten und auch wenig Ackerbau, mehr Viehzucht, und in den Ebenen der Rhur fruchtbare Felder und Wiesen, wo man sich immer mehr ansiedelt; die Waldungen sind indessen hier vortreflich, und werden als Privat-Eigenthum gut gehandhabt. Manufakturen und Fabriken gibt es hier nicht. Die in der Nähe der Rhur, an der Kettwicher Brücke befindlichen Einwohner, nehmen einigen Antheil an dem Steinkohlen-Handel auf diesem Flusse. Mintert ist ein kath. Kirchdorf und liegt an der Straße auf Bruch. Linnip ein kath. und reform. Dorf, liegt an einer großen Heide, und hat Viehzucht und Ackerbau. Oest, Landsberg und Hügepoet sind Rittersitze.

Das Amt Mettmann

Ein Theil dieses Amtes liegt noch in den lachenden Ebenen der Rheingegend, ein anderer, und zwar der größte im Gebirge, und wird von Bergen und Thälern durchschnitten. Der Boden ist im Ganzen fruchtbar, liefert Weizen und Roggen, Gerste, Hafer und Buchweizen, Gemüse und Obst in Menge; daher es denn auch in diesem Amte wohlhabende Landleute gibt, deren auf Ackerbau und Viehzucht angewandter Fleiß reichlich belohnt und aufgemuntert wird. Auch fehlet es nicht an Fabriken und Manufakturen in demselben; denn einige Oerter zeichnen sich auch auf dieser Seite vortheilhaft aus. Es gehören dahin vorzüglich folgende Oerter:

Mettmann, ein Flecken an einem Arme der Düssel und an der Landstraße auf Elberfeld und Düsseldorf, im Thale gelegen. Seine Bewohner gehören zur kath., luth. und ref. Religion. Sie leben theils vom Ackerbau, und von der Viehzucht, theils von allerlei Handwerkern in Eisen und Stahl, und von den Tuch-Kasimir- Siamosen-Droguet-Sergen- und Plüsch-Manufakturen, die sich hier befinden. In seiner Nähe liegt die berühmte Neanderhöhle, die aus der Leuchtenburg, dem Rabensteine bestehet, und wo der Kosterbach, wenn er schwach ist, wie oben gesagt, einen doppelten Wasserfall hat.

Gerresheim, ist ein kleines kath. Städtchen, das ungefähr 500 Einwohner zählt, liegt zwischen Bergen in einem lieb-

lichen und fruchtbaren Thale an einem kleinen Bache. Ackerbau, Viehzucht und in seinem Kirchspiele Branntweinbrennereyen sind die Nahrungsweize seiner Bewohner. Auch ist hier der Sitz der Regierung des Amtes. Wülfrath ein reform. Kirchdorf, zählt 1540 Einwohner, liegt angenehm zwischen hohen Bergen, an der klaren Quelle des Angerbaches. Auch hier sind Tuch- Leinen- Cattun- und Siamosen-Manufakturen, und Fabriken in Eisen und Stahl, und viele Geldgießereyen, Geschäfte, wovon sich die Einwohner nebst ihren ländlichen Gewerben ernähren. Die kath. Kirchdörfer Eller, und Hubbelrath haben einen ziemlich guten Boden, treiben also Ackerbau und Viehzucht, auch wird von einigen hier und dort Kalk gebrannt; bei Erkrath ist ein Steinbruch, der gute Dachschiefer liefert.

Erkrath, ein ansehnliches kath. und refor. Kirchdorf, liegt in einer angenehmen Fläche des Düsseldorfbaches, und hat guten Ackerbau und Viehzucht.

Das Amt Monheim

Dieses Amt liegt in den angenehmen und fruchtbaren Rheingegenden, hat einen gesegneten Boden, trägt Weizen, Roggen und andere Getraide, Obstarten und Gemüse in großem Ueberfluß. Der Ackerbau und die Schaf- und Hornviehzucht sind daher auch die hauptsächlichsten Nahrungsweize. Es wird indessen doch auch ansehnlicher Handel auf dem Rheine und Landeinwärts getrieben. Andere leben von der Rheinschiffahrt und von dem Fischfange auf diesem Strome, und die Armen der Gegend finden bei den großen Bauern, bei denen sie im Tagelohn arbeiten, ihr Brod. Noch andere spinnen Wolle und weben Tuch und Flanel. Auch hier wird eine gute Töpfererde gegraben, aus welcher Dachziegel etc. geformt und gebrannt werden. Der Rhein nützt oft diesen gesegneten Fluren, wenn seine sanften Ueberschwemmungen Wiesen und Aecker düngen, schadet ihnen auch oft, wenn sein gewaltiger Strom sie versandet und wegrißet.

Monheim, ein kath. Flecken, 1525 Seelen stark, liegt am Rheine in einer schönen lachenden Ebene. Ackerbau und Viehzucht sind die Nahrungsweize seiner Bewohner. Vor alten Zeiten war der Ort eine Festung, die 1322 zerstört worden ist. Die hier wohnenden 14 ref. Haushaltungen haben einen Schullehrer und ein großes schönes 1786 erbautes Schulgebäude, in dem ihre Jugend unterrichtet wird. Sie verbinden mit ihrem ländlichen Gewerbe auch einige Handlung in Holz, Getraide, Steinkohlen und Gyps. **Baumberg**, ein großer Weiler gehört mit zum Kirchspiele Monheim.

Benrad, kath. Kirchdorf, in der Nähe des Rheins gelegen, zählt ungefähr 800 Seelen. Ackerbau und Viehzucht sind die Hauptnahrungsweize derselben. Das Churfürstl. Schloß, welches an den Rhein gränzt, und unter dem Churf. Karl Theodor ist erbauet und zum Wittwensitze dessen durchl. Gemahlinn bestimmt worden, ist prächtig ausgebaut. Vor dessen Fronte liegt ein großer Platz und auf diesem ein großes Bassin. Seine beiden Flügel geben ihm ein perspectives Ansehen, und vermehren den angenehmen Eindruck desselben. Das Innere desselben entspricht nicht nur, sondern übertrifft das Aeußere, und auf seiner Kuppel hat man eine schöne Aussicht auf den Rhein und ins Land der Berge. Der daran stoßende Garten verdient gesehen zu werden.



Schwerstarbeit in alten Zeiten — das Los unserer Vorfahren.

Himmelgeist und **Itter** sind gleichfalls kath. Kirchdörfer, deren Bewohner von dem Ertrage ihrer gesegneten Fluren leben.

Rheindorf, ein schönes kath. Kirchdorf, fällt sehr angenehm ins Auge. Seine Bewohner verbinden viele Handlung und Rheinfahrt mit dem ländlichen Gewerbe. Hier fällt die Wupper in den Rhein.

Richrath, eine Herrschaft und ein kath. Kirchdorf, hat Ackerbau, ziehet besonders vielen Buchweizen, hat Viehzucht, Wollspinnerey und Bienenzucht. Die Richrader Gemarkung ist eine große verdorbene Waldung, die jetzt ausgerottet, zu fruchtbaren Fluren und menschlichen Wohnungen umgeschaffen werden soll. Es wird dieses eine Wohlthat für 1300 Bewohner derselben seyn, weil dadurch die Quellen ihrer Nahrung vermehrt und ihnen die Mittel zu einem höhern Wohlstande in die Hand gegeben werden. Hier wird noch viel Torf gegraben.

Hittorf, gleichfalls ein kath. Dorf, eingepfarrt zu Rheindorf am Rheine. Zwischen hier und Holland geht ein privilegiertes Marktschiff, und befördert dadurch die Handlung zwischen hier, Solingen, Elberfeld u.s.w. Ackerbau und Viehzucht sind gleichfalls sehr einträglich. Es hat auch Steinkohlenhandel, eine starke Rheinfahrt und einträgliche Fischerey, besonders von Salmen, auf diesem Strome.

Reußrath, ein luth. und kath. Kirchdorf, zählt etwas mehr als 1200 Einwohner, welche Ackerbau, Vieh- und Bienenzucht treiben, sich dabei auf die Obstbaumzucht, so wie auf den Obstbau selber fleißig legen, vielen Branntwein brennen, Leinwand weben, und Flachs und Wolle spinnen.

Urdenbach, ein kath. und ref. Kirchdorf, hat Ackerbau und Viehzucht, viele und prächtige Obstgärten, Pfannbäcker- und Töpferey, macht Tuch, Flanel, Siamosen und anchere Zeuche, und treibt überhaupt vielen Verkehr und starken Steinkohlen-Handel. Die ref. Gemeinde zählt 520 Seelen. Das alte Rheinbette, wodurch der Hackhauser Bach fließt, ist jetzt in prächtige Wiesen umgewandelt worden.

Die Düsseldorfer Presse über uns

Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 12. September 1991

Fehl-Ball

In unserer Veranstaltungs-Vorschau im letzten Heft war in der Ankündigung für einen Jonges-Abend Basketball mit Baseball verwechselt worden. Dazu war in der WZ folgender Bericht zu lesen:

Die Düsseldorfer Jonges beschäftigen sich bekanntermaßen mit allem Möglichen. Auch oder sogar — und das neuerdings ganz vehement — mit Düsseldorf's Kunst und Kultur. Der Sport rangiert bei ihnen ebenfalls nicht im Abseits, wie Auftritte namhafter Größen an verschiedenen Dienstagabenden bezeugen. Selbst Basketball soll nun mit Jonges-Hilfe stärker ins verdiente Licht gerückt werden — oder?

Für die Versammlung am nächsten Dienstag ist jedenfalls schriftlich das Thema avisiert: „Die Sportstadt Düsseldorf — welchen Stellenwert hat die Basketball-Bundesliga?“ Nur überrascht etwas dabei: daß hier der BSC Senator Düsseldorf ausgiebig zu Wort kommen soll. Jene Senatoren versuchen schließlich nicht, ihre Bälle in Basketballkörbe zu befördern. Sie halten, nach anfänglich schwachem Saisonstart, vielmehr inzwischen immerhin den dritten Platz in der Baseball-Bundesliga und stehen außerdem im NRW-Pokal-Halbfinale. Also: So unbekannt sind die Baseballer nicht, daß sie mit Basketballern verwechselt werden müßten. Vielleicht gerieten die Jonges diesmal auch nur ins Abseits, weil der Basketball, von Agon meisterlich praktiziert, in Düsseldorf den Baseball (noch) ziemlich überstrahlt.

Aber wie wir sie kennen, werden die umtriebigen Jonges, diesmal nicht ganz am Ball, die Sache wieder ausbalancieren. Die jungen Damen von Agon, und solcherlei attraktive Wesen sieht man in ihren Kreisen sehr gern, sind ja nicht weit...
Alfons Houben

NRZ

Erschienen am 7. September 1991

Ehrung für Charly Schweig

Charly Schweig ist 85 — und damit wohl auch ein wenig weise: „Erinnerungen sind das einzige Paradies, aus dem man nicht vertrieben werden kann“, resümierte gestern der ehemalige Verkehrsdirektor Düsseldorf's, der zwischen 1950 und 1971 den Namen der Stadt werbewirksam in alle Welt getragen hatte. Während eines Champagner-Empfanges in seiner Wohnung, zu dem auch Schützenchef

Josef Arnold und Jonges-Baas Kurt Monschau (Foto) gekommen waren, zeigte Schweig seine schönsten Erinnerungsstücke noch einmal her: Den Goldenen Schlüssel von New York, vom Oberbürgermeister der Weltstadt überreicht — und das silberne Zigaretten-Etui mit dem Namenszug von Charles de Gaulle. Und auf einem Tisch grüßen heute noch die signierten Fotos der Bundespräsidenten Heuss, Lübke und Scheel — dem Düsseldorfer Charly Schweig gewidmet.

RHEINISCHE POST

Erschienen am 5. September 1991

Die Russen sind das Problem

„Es ist gar nicht so einfach, über Nacht plötzlich dem Klassenfeind zu dienen...“ Oberleutnant Jürgen Willner, zur Zeit in der Bewährungszeit bei der Bundeswehr und einstiger Oberleutnant der Nationalen Volksarmee, seufzte tief. Dennoch fanden ihn die Jonges ob seiner ehrlich zur Schau getragenen Meinung sympathisch. Und auch der aus dem „Westen“ importierte Oberst Eckardt Jantzen. Verteidigungsbezirks-Kommandeur in Potsdam, wußte so manches aus dem Nähkästchen deutsch-deutscher Militärpolitik der Gegenwart zu plaudern.

Jonges-Baas Kurt Monschau interessierte besonders die Probleme im Osten. Der Oberst spontan: „Unser Problem sind die Russen!“ Sie hätten sich während der letzten 45 Jahre auch in und um Potsdam wie eine Besatzungstruppe aufgeführt, es gebe starke Antipathien, ja sogar Haß der dortigen Bevölkerung auf sie. „Bis zur Vereinigung wurde das Russenproblem so gelöst: Sowjet-Offiziere und SED-Funktionäre trafen sich und beschlossen: ‚Wir haben keine Probleme‘. Allein die Müllbeseitigung sei inzwischen zum Politikum geworden, „denn bisher haben die Russen ihren gesamten Müll auf ihre Übungsplätze gekippt und untergegraben“. In Jantzens Bereich sind immer noch fünf Sowjet-Divisionen stationiert, angesichts des Zerfalls der Disziplin in der Truppe wagte er die Voraussage: „Sie werden wohl eher abziehen als geplant.“
mor

☆

Anmerkung der Redaktion: Leider fiel in obiger Berichterstattung wegen einer technischen Kürzung der Hinweis auf den Hauptredner des Abends weg. Dies sei hier nachgeholt: Vortragender war der Kommandeur im Verteidigungsbezirk 32, Oberst Dieter Kohl (Bergische Kaserne). Er referierte über „Das deutsche Heer heute und morgen“ und ging besonders auf die Problematik der Reduzierung der Bundeswehr auf 370 000 Mann ein.



Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

Oktober 1991

Dienstag, 1. Oktober 1991, 20 Uhr

*Presseschau mit Ernst Meuser
und Aufnahme neuer Mitglieder*

Dienstag, 8. Oktober 1991, 20 Uhr

Verleihung des Jonges-Preises

Dienstag, 15. Oktober 1991, 20 Uhr

Kurt Schoop, Unternehmensberater

*Blick von und auf zwei Messeplätze —
Düsseldorf und Leipzig*

Vortrag

Dienstag, 22. Oktober 1991, 20 Uhr

Dr. Klaus Büttner, Oberbürgermeister der Stadt Weimar

Das neue Weimar im neuen Thüringen

Vortrag mit Dias

Dienstag, 29. Oktober 1991, 20 Uhr

Dipl.-Ing. Bernd Wille,
Leiter des Kanal- und Wasserbauamtes der Stadt Düsseldorf

100 Jahre Abwasserbeseitigung in Düsseldorf

100 Mio. Kubikmeter jährlich — Vortrag mit Folien

Vorschau für November 1991:

Dienstag, 5. November 1991, 20 Uhr

Dr. med. Rainer Holzhüter, Präsident der Ärztesgesellschaft für SMT

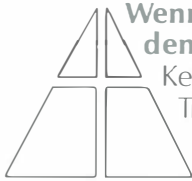
Die Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie

Unverzichtbar in Vorsorge und Behandlung der Krankheiten unserer Zeit

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Redakteur Dr. Max Metzger, 70 Jahre
Elektromeister Rolf Heinzen, 71 Jahre
Verw.-Angest. Wilhelm Abels, 71 Jahre
Reg.-Amtmann a. D. Eugen Lauf, 87 Jahre
Architekt Paul Klaps, 64 Jahre
Kaufmann Karl Elfers, 76 Jahre
Dachdeckermeister Franz Josef Fieseler, 65 Jahre
Dipl.-Ing. Dr. Erwin Beyer, 71 Jahre

heimgegangen am 13. August 1991
heimgegangen am 17. August 1991
heimgegangen am 18. August 1991
heimgegangen am 18. August 1991
heimgegangen am 21. August 1991
heimgegangen am 22. August 1991
heimgegangen am 22. August 1991
heimgegangen am 29. August 1991



Wenn der Mensch
den Menschen braucht...

Kein Leben ist ohne Schmerz und
Trauer. Wir wissen darum. Deshalb
können wir verantwortungsbewußt
helfen.

BESTATTUNGSHAUS

Frankenheim

Telefon 0211/48 60 75

Münsterstraße 75
Friedrichstraße 65
Dorotheenstraße 61
Kalkumer Straße 141
Kruppstraße 1



Gepflegte Gastlichkeit, gesellige
Stunden im Kreise der Familie und
Freunde gehören zu den schönen
Dingen des Lebens – eine gute
Bank zu den wichtigen.

Eine wie die Düsseldorfer. Die
weiß, worauf es ankommt.



Düsseldorfer Bank

4000 DÜSSELDORF 13

MAX GOLL

AM TRIPPELSBERG 105

GMBH & CO.

Schwertransporte bis 700 t Nutzlast – **Kranwagen** bis 600 t Hubkraft

Düsseldorf · Niederbreitbach · Berlin · Darmstadt

Düren · Regensburg · Velbert · Burbach/Siegerl.

Zentrale

0211-717273

| | | | |
|-----------------------------------------------------|----|-----------------------------------------------|----|
| 1. 10. Brauereibesitzer Jakob Gatzweiler | 75 | 24. 10. Redakteur dpa Johann Schader | 78 |
| 1. 10. Bankkaufmann Burkhard Martenka | 50 | 24. 10. Kaufmann Peter Robert Schiefer | 78 |
| 2. 10. Kfm. Angestellter Herbert Belles | 50 | 24. 10. Kaufmann Klaus H. Wilms | 76 |
| 3. 10. Prokurist Horst Fassbender | 55 | 24. 10. Dipl.-Kaufmann Josef Nagel | 50 |
| 3. 10. Ing./Geschäftsführer Horst Jakobskrüger | 55 | 25. 10. Kaufmann Werner Maischak | 90 |
| 4. 10. Landesger.-Präsident a.D. Bernhard Drees | 79 | 25. 10. Bau-Kaufmann Kurt Kirschner | 77 |
| 4. 10. Steuerberater Wolfgang Vetter | 65 | 25. 10. Chemiker Dr. Dr. Konrad Henkel | 76 |
| 6. 10. Ltd. Reg.-Dir. a.D. Herbert Bischoff | 80 | 25. 10. Honorarkonsul Peter Work | 70 |
| 6. 10. Theater-Schneider Norbert Krüll | 65 | 25. 10. Beamter Karl-Josef Hallen | 55 |
| 6. 10. Feuerwehrbeamter Wilhelm-Josef Dobelstein | 40 | 26. 10. Malermeister Karl-Heinz Tillmann | 55 |
| 7. 10. Verkaufsdirektor Herbert Düssel | 79 | 27. 10. Architekt Hans-Herbert Mügge | 88 |
| 8. 10. selbst. Kaufmann Heinz Baur | 75 | 27. 10. Kaufmann Josef Loskill | 84 |
| 8. 10. Geschäftsführer Fricdel Bähr | 55 | 27. 10. Architekt Dipl.-Ing. Holger Drees | 50 |
| 9. 10. Abteilungsdir. a.D. Dr. Wilhelm Broicher | 80 | 28. 10. Stadtbauamtsinsp. a.D. Peter Ströter | 83 |
| 9. 10. selbst. Kaufmann Ernst Walldorf | 75 | 28. 10. Rentner Franz Prewozny | 80 |
| 9. 10. Kfm. Angestellter Heinz Schippke | 70 | 28. 10. Verw.-Angestellter Wilhelm Steinhaus | 79 |
| 10. 10. Kaufmann Heinz von der Nüll | 84 | 28. 10. Dreher Heinrich Busch | 70 |
| 10. 10. Industriekaufmann Hans Breuer | 70 | 29. 10. Bürgermeister/Kaufmann Alfred Knaller | 60 |
| 12. 10. Verw.-Direktor Karl Joeres | 77 | 30. 10. Werbeleiter Peter Mackenthun | 75 |
| 12. 10. Kaufmann Hanspeter Sültenfuß | 65 | 31. 10. Graphiker Otto Hoppe | 78 |
| 12. 10. Steinbildhauermeister Manfred Golissa | 55 | 31. 10. Uhrmachermeister Paul Dornbach | 75 |
| 13. 10. Studiendirektor a.D. Eduard Tauscher | 87 | | |
| 14. 10. Gastwirt Theo Meisen | 79 | 1. 11. Angestellter Günther Virnich | 55 |
| 15. 10. Verw.-Angestellter | | 2. 11. Industrie-Kaufmann Otto Borner | 76 |
| Erich Waldemar Rohwedder | 81 | 2. 11. Schlossermeister Leo Peters | 76 |
| 15. 10. Geschäftsführer i. R. Dr. Hans Isselhorst | 78 | 2. 11. Oberstleutnant a.D. Walter Lippoldt | 75 |
| 15. 10. Kaufmann Günter Horres | 55 | 2. 11. Unternehmer Walter Huneke | 55 |
| 15. 10. Dipl.-Ing. Hans-Joachim Sager | 50 | 3. 11. Verb.-Geschäftsführer | |
| 17. 10. P.-Hauptkommissar i. R. Alfred Blume | 65 | Dr. rer. pol. Claus Janssen | 79 |
| 17. 10. Verkehrsdirektor Josef Becker | 60 | 3. 11. Internist Dr. med. Hans Arenz | 70 |
| 18. 10. Bürom.-Techniker Hans-Joachim Neugärtner | 60 | 3. 11. Ingenieur Horst Schultz | 50 |
| 19. 10. Rentner George Landé | 78 | 5. 11. Kaufmann Walter Kahlweit | 88 |
| 19. 10. Rechtsanwalt Michael Roesen | 55 | 5. 11. Pensionär Franz Schaefer | 84 |
| 20. 10. Universitätsprof. Prof. Dr. Hans Waldenfels | 60 | 7. 11. Direktor Hans Kausch | 80 |
| 20. 10. Kfm. Angestellter Klaus Graf | 40 | 7. 11. Orthopäde Dr. Hans Caspar Wisbrun | 60 |
| 21. 10. Kaufmann Kurt Schüring | 86 | 8. 11. Architekt Ludwig Weil | 77 |
| 21. 10. Kaufmann Otto Janssen | 77 | 8. 11. Kaufmann Gottfried Heidel | 75 |
| 21. 10. Tankstellenpächter Heinz Papen | 76 | 9. 11. Autokaufmann Adelbert Moll | 84 |
| 21. 10. Friseurmeister Erwin Schmidt | 55 | 9. 11. Architekt Rudolf Valk | 81 |
| 22. 10. Stadtamtmann a. D. Johannes Doenst | 88 | 9. 11. Bauingenieur Bernhard Essmann | 50 |
| 22. 10. Büromach.mech. Mstr. Dieter Graffe | 60 | 10. 11. Schreinermeister Hugo Strehlau | 79 |
| 22. 10. Bauingenieur Dipl.-Ing. Jo Schaaf | 50 | 10. 11. Gastronom Wolfgang Seibert | 60 |
| 23. 10. Kfm. Angestellter Otto Nickel | 76 | 10. 11. Techn.-Kaufmann Hans-Heiner Strache | 50 |
| 23. 10. Dipl.-Kfm., Volksw. Horst-Jürgen Müser | 50 | 10. 11. Vers.-Kaufmann Peter Schubbe | 40 |

Stadthistorisches:

Feuerwehr im Dritten Reich

Das „Feuerwehramt 1933—1945“ ist der Titel eines neuen Findbuches, das ab sofort im Düsseldorfer Stadtarchiv während der Öffnungszeiten eingesehen werden kann. Mit rund 400 Artikeln ist das Werk das Teilergebnis eines Projektes zur Verzeichnung und Aufarbeitung der städtischen Akten aus der NS-Zeit. Seit Jahresbeginn wurde daran mit EDV-Unterstützung von Klaus Giesen gearbeitet.

„Das Buch informiert nicht nur über Brände und Brandbekämpfung, Löschverfahren sowie Feuerschutzmaßnahmen im Krieg, sondern auch über die Organisation und technische Ausrüstung“, so der Leiter des Stadt-

archivs, Dr. Clemens von Looz-Corswarem. Zahlreiche Akten über die Kraftfahrzeuge der Feuerwehr bieten einen umfassenden Überblick über den damaligen Stand der Fahrzeugtechnik. Die Luftschutzförderungsmaßnahmen, die schon kurz nach 1933 einsetzten, verdeutlichen die Vorbereitungen der nationalsozialistischen Machthaber auf den Krieg. Weiter spiegeln die Akten die katastrophale Wirkung der Bombenangriffe auf Düsseldorf und die dadurch hervorgerufenen Feuersbrünste, bei deren Bekämpfung die Feuerwehr harte und verlustreiche Einsätze zu bestehen hatte.

Mit dem Findbuch wird nun eine einfachere und gezieltere Benutzung der Akten der Stadt aus dieser Zeit ermöglicht. Eine Einleitung zur Organisation der Feuerwehr im Dritten Reich sowie mehrere Register sind dem Werk beigegeben.



Auswahl, Preise, Qualität . . . alles spricht für uns
AUTO BECKER

Suitbertusstraße 150 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 0211/9331-01

Genießen
 Sie es gut
 angezogen
 zu sein
 Die neue Kollektion
 erwartet Sie.

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM
 BILKER BAHNHOF

Herbert Muche
 IHR BEKLEIDUNGSHAUS
 FÜR DAMEN UND HERREN

DÜSSELDORF
 FRIEDRICHSTR.140 · TEL. 33 00 88

Fragen kostet nichts!

Wenn auch Sie nur einmal wissen wollen, wieviel Ihr
Mehrfamilien- oder Geschäftshaus
 heute wirklich wert ist, rufen Sie uns doch einfach an!
 Gerne nennen wir Ihnen als anerkannter Spezial-Makler
 den Kaufpreis, den Sie kurzfristig erhalten würden!

Selbstverständlich ohne jegliche
 Verpflichtung für Sie.

WOLFGANG KOCH
 Immobilien GmbH
 Leonstrasse 87 · 4000 Düsseldorf 11
TEL. 0211/55 00 00

Spezialmakler für Mehrfamilien- und Geschäftshäuser.

ROVER GROUP

Vom Mini bis zum Range-Rover
 alles unter einem Dach!

Rover-Vertretung

Birkelbach + Unkrüer · Hoffeldstr. 51 · 4000 Düsseldorf · Tel. 0211/67 1094



**Gatzweilers Alt.
Der Schlüssel zur Altstadt.**

